

Der Hönegger

Donnerstag, 15. März 1979
Nr. 10
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
51. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Die Gemachten

Das ganze Volk fährt Ski, Slogan von einst, als noch nicht das ganze Volk pistenfetischistisch war. Heute: Das ganze Volk sieht die Schweizermacher, den Film mit Walo Lüönd und Emil Steinberger. Und wer nicht lacht, versteht die Heimat nicht: Haha, so simmer; huhu, so sinds!

Man hat darüber Rezensionen gelesen und liest weiter welche. Auch das ist eine, nachdem der Verfasser den Film ebenfalls gesehen und ihn sich gemäss Besprechungen doch ein bisschen anders vorgestellt hat.

Richtig zwar: Es handelt sich um eine Satire auf die Superschweizer, wie schon oft festgestellt wurde. Es ist eine kabarettistische und somit doch eher unverbindliche Abrechnung mit dem «hässlichen» (in Gänsefüsschen darum, weil er's nicht ist) Schweizer schlechthin, aber mit lustigem Make-up. Es spielen alle im Film gut, besonders aber die zwei fremdenpolizeilich Ermittlenden: Lüönd, übertrieben korrekt, mit amtlich verbanntem Sinn für Humor, jeder Zoll ein Funktionär und Pharisäer; Emil, sein Gehilfe, wie gehabt mit dem Anstrich von Trottelei und hintergründigem Pfiffikus. Und Herz, versteht sich, Unbeschwertheit und Herz — auf amtlichenanstrichs Abwegen. Flippt zuletzt noch aus mit einer Tänzerin. Nach Amsterdam (= Sündenbabel), Amsterdam einfach. Und pfeift auf alles — nur auf die Tänzerin nicht. Wer möchte es ihm nicht (gelegentlich) gleichtun? Da wagt einer, geheimste Wünsche zu verwirklichen, die Brücken hinter sich abubrechen, tapfer und mutig zu sein: Salü und d'Schöck.

Aber auch der privaterseits verbeamtete Lüönd rührt unser Gewissen, findet unseren Beifall, denn: Ordnung muss sein. Wo kämen wir sonst hin. Treue Pflichterfüllung und Beachtung aller Vorschriften hat uns zu Musterknaben werden lassen in einem ergo mustergültigen Land. Und da kann nicht jede(r) kommen und meinen, sie/er könne da so ohne weiteres in den Kreis dieser Erlauchten aufgenommen werden und von unseren Vorteilen profitieren. Denn davon handelt ja eigentlich der Film: Von der schweizerischen Einbürgerungspraxis. Unbesehen bekommt niemand das CH-Etikett. Und, auch das wird klar: Weshalb will sich wer einbürgern? Der Italiener (im Film), um seinen Arbeitsplatz zu sichern. Der deutsche Arzt (im Film), um eine eigene Praxis eröffnen zu

können. Nur im Film? Auch in der Praxis wird der einbürgerungswillige Ausländer oft als Konkurrenz empfunden. Aber auch ganz einfach bereits bestens assimilierte (Assimilierung im Film auf Anpassung reduziert) Ausländer haben's schwer. Nicht jede (Tänzerin) gerät an einen Emil. Wie viele von den Lachern und Zustimmenden wären bereit, liberalerer schweizerischer Einbürgerungspraxis das Jawot zu geben (ganz abgesehen davon, ob dies politisch erwünscht wäre oder nicht)? Wer dächte daran, bei vielleicht beibehaltener restriktiver Praxis die Akzente anders zu setzen? Wer macht sich darüber Gedanken? Sicher, einige — und das wohl möchte der Film bewirken, verführt aber streckenweise dazu, die Verantwortung zu delegieren und abzuschieben auf solche «Gestalten», die das Gesetz zu vollziehen haben und mindestens laut Paragraphen durchaus in Ordnung sind: Buchstabentreue (Lüönd) ist Pflicht, Herz (Emil) nicht verboten. Eine schöne und beruhigende Synthese also.

Der Erfolg des Filmes ist darin zu suchen, dass man sowohl Negatives delegieren als sich auch mit dem Positiven identifizieren und dann zur Tagesordnung übergehen kann: man wurde gut unterhalten, und damit hat sich's. Auch diese Interpretation ist legitim. Wünschbar aber wäre, und es wird sicher auch in vielen Fällen praktiziert, sich über zwischenmenschliches Verhalten schlechthin Gedanken zu machen und praktische Nutzanwendungen zu ziehen, eingefleischte Meinungen zu relativieren und Anderssein zu tolerieren — über das gehabte Vergnügen hinaus. Zu merken, dass man mit Lüönd einiges gemein hat (auch Positives ist dabei), dass man gelegentlich auch der Emil sein könnte — mit allen schweren Konsequenzen auch, die zumindest in der Luft hängen.

Dass die Schweizer auch Selbstironie aufbringen, trägt zum Erfolg des Films bei. Und zuguterletzt auch die Tatsache, dass hier wieder einmal artikuliert ist, wie verwaltet unser aller Leben doch ist. Der moderne Staat strickt seine Netze immer enger und lässt einen doch ab und zu darin zappeln. Nur selten sich verstricken, denn seine Funktionäre sind ja im Grunde und oft auch auf der Oberfläche gutherzig bis charmant. Sie tun ihre Pflicht, die am Bürger auch eigener Nationalität vollzogen wird.

Paschteetli mit Albert Sigris

Dienstag, 20. März, 12.00 Uhr, «Mülihalde»

Höneggerinnen und Hönegger kaufen keine Katze im Sack. Das weiss die FDP 10 und wünscht sich, dass es immer so bleibe. Nur informierte und interessierte Staatsbürger können mit gutem Gewissen an die Urne treten und die Besten in die Regierung wählen.

Nun ist Albert Sigris zwar ein sehr bekannter Mann im Kanton Zürich. Er war lange Jahre im Kantonsrat und profilierte sich auch als Vertreter unseres Standes im Nationalrat. Er ist als bodenständiger Weinländer der Typ, der den Zürchern Vertrauen einflösst und spürbar mit beiden Füßen auf dem Boden steht. Alles das ist bekannt. Man kann Albert Sigris auch in die Augen schauen, denn seine Politik ist gerade und infolgedessen sein Gewissen sauber. Ein persönlicher

Kontakt beweist die Wahrheit dieser Feststellungen.

Die Wählerinnen und Wähler unseres Quartiers haben die Möglichkeit, am Dienstag, 20. März, das Mittagessen zusammen mit Albert Sigris, Regierungsratskandidat der Freisinnigen, einzunehmen. Es gibt Paschteetli (zwei auf einem Teller), Erbsli und natürlich eine Suppe davor. Preis dieses nach «Mülihalde»-Art fein gekochten Menüs: 8 Franken pro Gedeck.

Treffpunkt: Dienstag, 20. März 1979, 12.00 Uhr, Restaurant «Mülihalde», Limmattalstrasse 215, Zürich-Hönegg — Paschteetlisse mit Albert Sigris. Freisinnig-Demokratische Partei Zürich 10

Kommen Sie in die Türkei mit?

Wir planen für unsere Gemeinde unter dem Titel «Auf den Spuren des Apostels Paulus» eine Reise in die Türkei. Zeit: 16.—30. September 1979. Unter kundiger Leitung besuchen wir die wichtigsten Stätten antiker und islamischer Kultur, erleben aber auch eine herrliche Landschaft und die faszinierende Welt der heutigen Türkei. Wenn Sie sich dafür interessieren und den ausführlichen Prospekt zu erhalten wünschen, melden Sie sich bitte bei:

L. und H. H. Brunner, Hohenklingenstrasse 29, 8049 Zürich, Telefon 56 73 73.

Das Salzkorn der Woche

Rassismus in Bern? Die Oberzolldirektion (Eidgenössische Ische obenzoudirkktion) hat laut «Zoll-Rundschau» neulich einen Brief aus Zambia bekommen an die folgende Berner Adresse: Moubiganst Rasse. Als Absender antierte eine Amtsstelle. Die alten st Rassen noch ... C. G. Salis

APOTHEKE ZUM MEIERHOF
URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

Hönegger Sonntagschultag

Am Sonntag, 18. März, findet im reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse der «Hönegger Sonntagschultag» statt. Entstanden ist dieser schöne Festtag aus dem «Weltsonntagschultag». Am Weltsonntagschultag denken wir an Kinder in einem bestimmten Land, bei denen die Sonntagschule nicht so selbstverständlich ist. Unsere Kinder helfen den ausländischen Kindern mit einer finanziellen Spende. Wir haben den Weltsonntagschultag zum «Hönegger Sonntagschultag» erweitert. Wir vergessen die Kinder im Ausland nicht, denken aber auch an uns und feiern diesen Sonntag zusammen mit unseren Eltern und Freunden der Sonntagschule. Um 10.00 Uhr beginnt im grossen Saal der Familiengottesdienst, der von Sonntagschülern gestaltet wird. Anschliessend überrascht uns der Kinderzirkus Robinson mit seinen Künsten. Wie immer erwartet uns ein kleiner Imbiss. Am Nachmittag verweilen wir bei verschiedenen Spielen. Wir freuen uns, Sie am 18. März bei uns begrüßen zu dürfen.

Hauseigentümer-Verband beschliesst Volksinitiative

Die bereits angekündigte Volksinitiative für eine tragbare Besteuerung des Wohneigentums ist an der gestrigen ausserordentlichen Delegiertenversammlung des Hauseigentümer-Verbandes des Kantons Zürich einhellig beschlossen worden. Die Delegierten liessen sich dabei vor allem von der Ueberlegung leiten, dass aus staats- und gesellschaftspolitischen Gründen alle Anstrengungen unternommen werden müssen, um die Eigentumsförderung, insbesondere für einkommensschwächere Kreise, voranzutreiben. Angesichts dieser vor allem im Kanton Zürich dringenden Notwendigkeit ist es, wie dazu Kantonsrat Max Gerber ausführte, nicht zu verantworten, wenn der Staat die fiskalische Belastung des Wohneigentums derart hochschraubt, dass dadurch der Besitz von Wohneigentum für den Mittelstand und einkommensschwächere Bevölkerungskreise verunmöglicht wird. Einer solchen Tendenz muss vor allem auch deshalb mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden, weil die zunehmende Konzentration des Haus- und Grundbesitzes in den Händen anonymer Gesellschaften niemals im Interesse unseres demokratischen Staatswesens liegen kann.

Nachdem auch von der Freisinnig-Demokratischen Partei des Kantons Zürich ein in dieser Richtung zieler Vorstoss angekündigt worden ist, war es naheliegend, sich auf einen gemeinsamen Initiativtext zu einigen. Er soll der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden, sobald er von der zuständigen Parteiinstanz genehmigt ist. In der Zwischenzeit gehen die Bestrebungen weiter, das Initiativbegehren auf eine möglichst breite Basis abzustützen.

Scheut die SP Alfred Gilgen?

Eine Entgegnung

Tatsächlich gibt es Mitbürgerinnen und Mitbürger, die Angst haben vor Herrn Regierungsrat Gilgen, Angst um ihre Existenz, ihren Beruf, um eine Stelle, auf die sie sich seit Jahren vorbereitet haben. Denn Alfred Gilgen hat Macht. Er hat die Macht und das Recht, ohne Angabe von Gründen die Anstellung qualifizierter Berufsleute zu verhindern. Und er handhabt dieses — rechtsstaatlich

Schule heute

Angst vor der Lehre?

Im Gespräch mit Jugendlichen, die vor dem Schulabschluss stehen, stellt man mit Ueberraschung und Bedauern fest, dass viele unter ihnen ihrer Lehre mit einigem Missbehagen gegenüberstehen. Neben einer relativ kleinen Anzahl von positiven



Antworten auf die Frage, welche Gefühle und Erwartungen die Schüler im Hinblick auf den Eintritt ins Erwerbsleben hegen, verbleibt ein grosser Anteil, der mit Gleichgültigkeit oder gar Resignation reagiert. In den Äusserungen schwingen Unbehagen, Verzagttheit und unterschwellige Angst mit. Angst wovor? Diese unerwartete Tatsache wirft vielfältige Fragen auf. Sind diese Jahrgänge etwa mit neuen Gegebenheiten konfrontiert als dies ältere Generationen waren? Oder herrschten früher gar ähnliche Voraussetzungen, mit denen man sich stillschweigend abzufinden hatte? Könnten diese Unsicherheiten nur mittelbar mit der Lehre in Zusammenhang stehen oder sind sie vielmehr als Bestandteil der Persönlichkeitswerdung zu werten? Jedenfalls bringt der Beginn eines neuen Lebensabschnittes — der Weg von der Schule ins Berufsleben — ohnehin eine Flut persönlicher Probleme und Schwierigkeiten mit sich. Ueberdies werden unzählige, harte Anforderungen von aussen an die jungen Menschen gestellt, was deren Unsicherheit verstärkt und sie manchmal beinahe verzweifeln lässt.

Bei Berücksichtigung all dieser Erschwernisse wird verständlich, dass es den Jugendlichen oftmals an Idealismus und Optimismus mangelt. Tatsächlich gilt es, mit dem Schritt ins Erwerbsleben seine Einstellung zu unserer Gesellschaft zu finden, seine Rolle zu definieren, was sicher manchen jungen Menschen in argen Konflikt mit sich selbst bringt. Ausbruchsversuche aus unserer Welt führen oft ins Verderben ... Jeder Jugendliche ist bis zu einem gewissen Grade seines Glückes eigener Schmid. Jeder einzelne hat es in der Hand, sich fatalistisch treiben zu lassen oder sich dem Leben aktiv und zukunftsgläubig zu stellen, denn Optimismus und Einsatz führen eher zum Ziel als Passivität und Resignation.

Die Schulkommission
der Freisinnig-Demokratischen Partei Zürich 10
Anita Visini

fragwürdige Recht. Er mag dabei Lehrerinnen und Lehrer treffen, die 1968 gegen den Krieg in Vietnam oder gegen den Schah demonstrierten — oder von denen man sagt, dass sie 1968 dagegen demonstrierten. Ihr (tatsächliches oder vermutetes) Vergehen: gesteigerter Gemeingebrauch ohne Polizeibewilligung. Gleiches könnte man jedem Parksünder nachsagen. Nur: Parksünder haben ihre Anstellung wohl noch nie verpasst. Obwohl sie aus Bequemlichkeit, die Demonstranten möglicherweise aus Sorge handelten. Doch wichtiger als das «Vergehen» und seine Motive erscheint Herrn Gilgen wohl der «kritische Sinn», die Einstellung der Bewerber. Eine (angebliche oder tatsächliche) Einstellung, über die er im Einzelfall jede persönliche und jede öffentliche Diskussion ablehnt.

Die SP steht nicht in der Machtsphäre Alfred Gilgens. Also kein Grund zur Furcht. Kein Grund aber auch zu Veranstaltungen, die den Landesring in seinem Bemühen unterstützen könnten, sein falsches Image als Oppositionspartei, als «Unabhängige» aufzupolieren. Der Zürcher Landesring ist während der ganzen Legislaturperiode fest im Bürgerblock verankert. Er sollte sich auch vor den Wahlen ehrlich zu seiner Blockpolitik bekennen. Im angestammten Lager, vereint mit dem Bürgerblock, darf er der Auseinandersetzung und Konfrontation mit der SP gewiss sein.

Uebrigens: Der Beschluss des SP-Parteivorstandes, auf Wahlveranstaltungen mit dem Landesring zu verzichten, fiel, nachdem Frau Uchtenhagen vor einer kontradiktorischen Veranstaltung mit Regierungsrat Gilgen in Volketswil wieder eingeladen worden war. (S. E.)

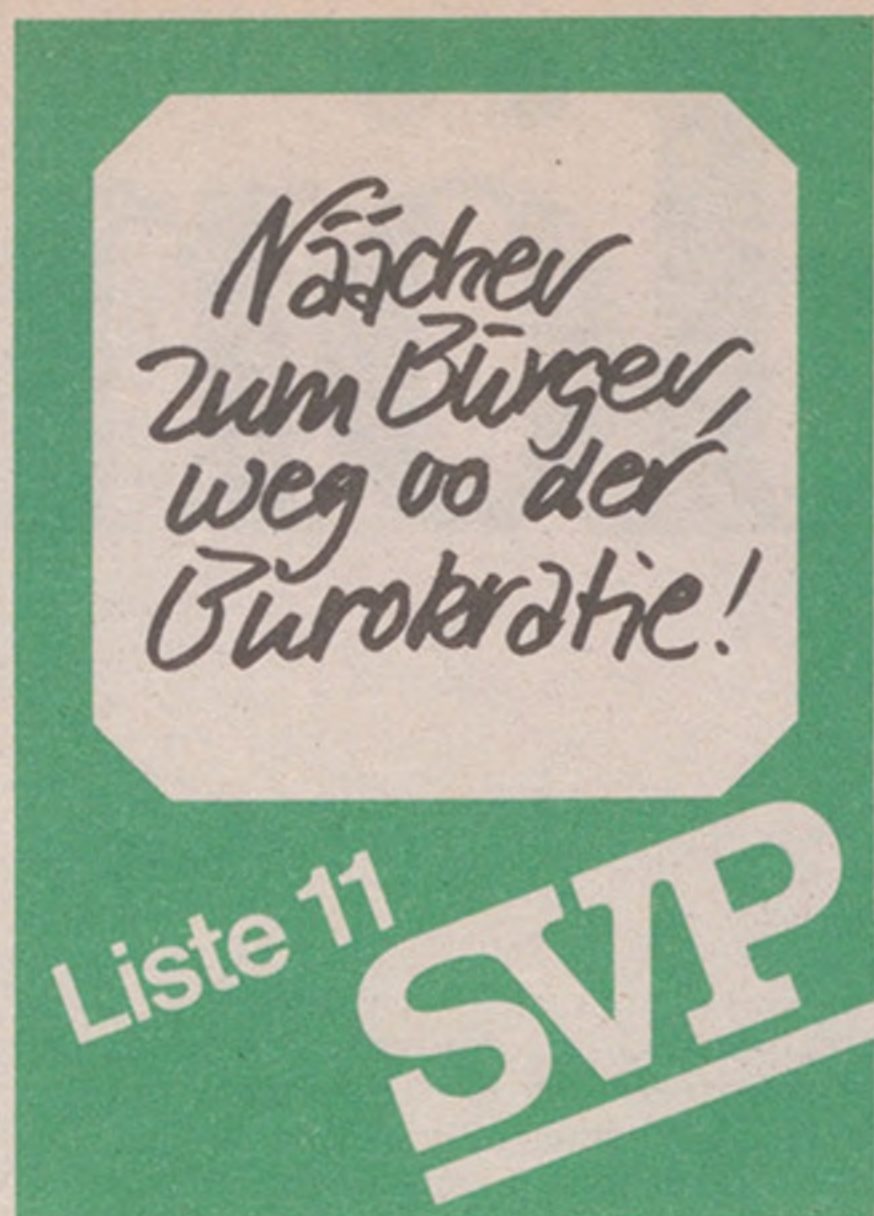
Peyer
Fotohaus
56 87 77
Limmattalstr. 164
Zürich-Hönegg
Farbige Passbilder
jetzt innert 48 Stunden

Sans soucis

Zu jeder Zeit das ideale Geschenk für alle Pflegebewussten. Das Jahresabonnement für Ihre Schönheit. 12 Behandlungen (die 12. Behandlung ist gratis). **Solarium.**

Studio Sonja Salvis, dipl. Kosmetikerin
Vorhaldenstrasse 5, Zürich-Höngg

Telefonische Voranmeldung bitte an 01/56 30 02, morgens 8 bis 12 Uhr, wenn keine Antwort 01/740 98 08, Frau Wiederkehr-Salvis verlangen.



Für eine faire, sachliche und entschiedene Politik auch im Zürcher Kantonsrat

Die Mitglieder des Kantonsrats bestimmen während den nächsten vier Jahren die Geschicke unseres Kantons. Deshalb gehören Frauen und Männer mit Charakter und

Zivilcourage, mit Sachkenntnis und politischer Weitsicht in diesen Rat. Wir empfehlen Ihnen die EVP-Kandidaten auf der Liste 14 zur Wahl.



Werner Wyder, bisher 1919, Adjunkt, Kantonsratspräsident 1978/79, Präsident des Quartiervereins Höngg, Präsident der „Pro Familia“ des Kantons Zürich.

ruhig – souverän – vermittelnd – das ist unser Kantonsratspräsident 1978/79 Werner Wyder

Susanne Kramer-Friedrich

1935, Mittelschullehrerin und Redaktorin am Zürcher Kirchenboten, Vorstandsmitglied des Quartiervereins Unterstrass (1972–77).



François G. Baer 1945, Grafiker ASG, Mitglied der Kreisschulpflege Waidberg, ZS-Dienstchef, ehem. Kantonalfeldmeister der Zürcher Pfadfinder.



Otto Bachmann-Frei 1922, Postenchef Kreiswache 6



Ruth Leuenberger 1951, Gemeindegemeinderat



Lothar Meyer 1921, Kaufmann, alt Gemeinderat, Mitglied der Zentralschulpflege



Max Hablützel 1930, Einkäufer, Sekretär der Baugenossenschaft des SVEA



Franz Hugentobler 1920, Dr. med. Gemeinderat



Dominic Galliker 1951, Bankkaufmann



Jolan Tobler-Borkowsky 1932, Hausfrau, Kindergarteninspektorin



Erhard Gnehm 1935, Bürochef PTT



Verena Hermatschweiler 1945, Direktionssekretärin



Margrit Stokar-Koch 1930, Pfarrfrau, Gemeinderätin, Präsidentin der EVP Zürich 10, Mitglied der Kreisschulpflege Waidberg.



mit Kopf und Herz

Liste 14

Evangelische Volkspartei

EVP



e.buck
rebbeggstrasse 52
tel. 44 51 87 / 241 21 13
8049 zürich
sämtliche maler-, tapezierer- und plastikarbeiten, schriften neubauten, umbauten und renovationen

Zu verkaufen

Plankarte Höngg Waid Käferberg 1:5000 (1914). Herausgeber Verschönerungsverein Zürich.

Anfrage Telefon 56 13 03

Die Zweifel Weinlaube

Seit einiger Zeit prangt am Eingang zur bekannten Firma Zweifel & Co. AG Höngg eine neue Tafel: «Willkommen in der Zweifel Weinlaube». Neugierig, wie Lokaljournalisten nun einmal sein müssen, hat es uns keine Ruhe gelassen, bis wir alles über diese neue Sache bei Zweifel herausgefunden hatten.



Die «Weinlaube» — der Name sagt es schon — ist eine urgemütliche Angelegenheit. Es ist ein besonders eingerichteter Raum, in dem die Schätze und Herrlichkeiten aus den Kellereien des Hauses Zweifel ausgestellt sind.

Die «Weinlaube» ist ein Ort, wo sich Weinliebhaber und -kenner(innen) gerne aufhalten und wo die Umgebung zum Degustieren und Testen sowie zum «Weinfachgespräch» einlädt. Die grafische Gestaltungs- und Grundidee für die «Weinlaube» ist die konsequente Verwendung von echtem, warmem Holz und Elementen die mit Weinbau und Weinkellerei zusammenhängen. Der Ton wird dabei bereits beim Eingang mit dem grossen, altherwürdigen Weinfass gegeben und nachher bis in das letzte, liebevoll gestaltete Detail durchgezogen. Die «Weinlaube» ist fast eine neue Sehenswürdigkeit in Höngg.



Jeden Freitag und Samstag werden ausgewählte Weine zur Degustation bereitgestellt und kostenlos zur Weinprobe ausgeschenkt.

Die Firma Zweifel hat einen besonders guten Namen für Ostschweizer Weine — kein Wunder, betreiben die Familien Zweifel doch Rebberbau mit all seinen Sorgen und Freuden in eigenen Rebbergen in Regensberg, am Lattenberg bei Stäfa und auch im aargauischen Remigen.

Eine besondere Ehre für das Haus Zweifel ist der Auftrag der Stadt Zürich für die Kelterung des Weines vom Chilessteig in Höngg. Ein grosser Teil der Ernte dieses exklusiven Weinberges unter der schönen Kirche von Höngg geht denn auch an die Stadtverwaltung; für den freien Verkauf sind immer nur ganz wenige Flaschen verfügbar. Die Ernte 1978 ist besonders klein ausgefallen — qualitativ aber — wie andere Zürcher Weine auch — überraschend gut.

Mit Weinbauern vom Berg am Irchel und von Rafz bestehen alte Beziehungen; deshalb kann die Firma Zweifel feinen Bergener und Rafzer selber kelteren. Diese und weitere Zweifel Weine erringen regelmässig die begehrte und nicht leicht zu erlangende Auszeichnung «Winzer Wy».

Erstaunlich ist auch die grosse Auswahl an andern Weinprovenienzen: Merlot del Ticino, Elsass, Bordeaux, Burgunder sowie auch Portugiesen.



Die «Weinlaube» der Firma Zweifel ist ein neu auferstandenes Sinnbild für das «alte Höngg», für das Weinbauerdorf, wo früher vor dem Kauf der Wein im Keller degustiert wurde. Die «Weinlaube» trägt dazu bei, einen lieben, alten Brauch im modernen Höngg wieder einzuführen.

Wirkungsvolle FDP-Politik beim Finanzausgleichsgesetz!

Am letzten Montag hat man im Kantonsrat erleben können, wie die FDP ihre sozial aufgeschlossene Finanzpolitik führt. Die Beratungen zum Finanzausgleichsgesetz haben klar ergeben, dass die Vorlage der Kommission unter der Leitung von FDP-Politiker S. de Capitani in allen Teilen gutgeheissen wurde.

Die Vorlage bringt als Neuerung vor allem neben dem bisherigen Steuerfussausgleich den Steuerkraftausgleich. Die relative Steuerkraft jeder Gemeinde (auf 100 Steuerprozenten umgerechneter Ertrag der allgemeinen Gemeindesteuern dividiert durch die Anzahl der Einwohner) wird durch Zuschüsse auf mindestens 70 Prozent des kantonalen Mittels gebracht. Dieser Basisausgleich erlaubt auf alle Fälle keine Manipulationen. Finanziert wird dieser Zuschuss durch Gemeinden mit hoher relativer Steuerkraft, also nicht durch den Kanton. Beitragspflichtig sind Gemeinden, deren relative Steuerkraft mehr als 15 Steuerprozenten über dem kantonalen Mittel liegt. Diese massvolle Regelung führt dazu, dass mehr als ein Drittel aller Finanzausgleichsgemeinden aus der Kontrolle entlassen werden können.

Auch im Bereich der Investitionsbeiträge ging die Fassung der Kommission gegen Anträge der SP

und der Regierung durch. Der Kantonsrat bleibt selber zuständig für Beträge, welche die 2-Mio-Grenze übersteigen.

Entscheidend ist, dass hier die Stadt Zürich ebenfalls Ansprüche geltend machen kann. Im Steuerfussausgleichsabschnitt gab es nur noch redaktionelle Änderungen.

Von besonderer Bedeutung ist die Ueberweisung zweier freisinniger Vorstösse zum Thema «Lastenausgleich zwischen Stadt und Kanton». Hier werden gesetzliche Massnahmen verlangt, welche dazu führen müssten, die finanziellen Lasten der Städte Zürich und Winterthur abzubauen und auch die Beitragsbedingungen für die vielen Kulturinstitute zu überprüfen. Die grosse Mehrheit des Rates konnte dem Ablehnungsantrag der SVP nicht folgen und überwies das Postulat der Regierung.

Wenn man bedenkt, dass die Vorlage der Regierung als Gegenvorschlag zu den beiden Volksinitiativen gedacht war, welche einerseits vom Landesring und andererseits von der SP eingereicht worden sind, so kann man sich nur freuen, dass der freisinnige Kommissionspräsident es zustande gebracht hat, einen Kommissionsvorschlag zu formulieren, der differenzierter und überzeugender dem Problem zu Leibe gerückt ist, als alles, was bereits auf dem Tisch lag.

Man kann nur hoffen, dass bei den kommenden Kantonsratswahlen diese konstruktive Politik honoriert wird.

Alfred Bohren, Kantonsrat

Einladung zum Fröhschoppen

in der Weinlaube der Firma Zweifel H6ngg, Regensdorferstrasse 20

Gratistrunk, Chips und Snacks

Sonntagmorgen,
18. März
von 10 bis 12 Uhr

k6nnen Sie diskutieren mit den beiden Herren Regierungsräten

Jakob Stucki
und Konrad Gisler

dem Kantonsrat Karl Dübendorfer, Unterstrass, sowie den Kantonsratskandidaten der SVP-Liste der Stadtkreise 6 und 10,

Zweifel Paul, Kaufmann und Obstfachtechniker, H6ngg
Hübscher Gertrud, Dr. med., Ärztin, Unterstrass
Wegmann Rudolf, Landwirt, H6ngg
Bärtschi Klara, Oberschwester, Stadtspital Waid
Siegenthaler Rolf, dipl. Bauingenieur ETH, Oberstrass
Hintermann-Kenel Margrit, Sekretärin und Hausfrau, H6ngg
Studer Ernst, Käser und Milchhändler, Unterstrass
Schütz Alfred, lic. iur., Obergerichtssekretär, H6ngg
Widmer Hans-Jörg, dipl. Heizungstechniker VSHL, Unterstrass
Geering Ernst, Landwirt, H6ngg
Ehrbar Hans-Peter, Kaminfeger und Dachdeckermeister, Oberstrass
Gloor Bruno, dipl. Physiker ETH, Direktor, H6ngg

Freundlich laden ein:
SVP Kreisgruppen 6 und 10

75jährige, etwas gehbehinderte Dame in sehr gepflegter 2½-Zimmer-Wohnung, Nähe Meierhofplatz, sucht eine nette, jüngere Hausfrau alle 14 Tage als

Raumpflegerin
(Putzhilfe)

für 2 Stunden. Leichter Posten, da überall Spannteppiche. Guter Lohn. 56 51 11

Ihr Schlosser und Kunstschniied für alle Reparaturen und Neuanfertigungen

GROB METALLBAU
Telefon 3242 13, Privat 5655 17

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs

Mit Garantie / Weg gratis Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reparatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60

Auch ein Klein-Inserat wirkt.

Zu vermieten per 1. April 1979 an der Imbisbühlstrasse

Garageplätze

in Autoeinstellhalle.
Mietzins Fr. 70.— p. Mt.
Tel. 48 27 77, Bürozeit

Sich selber angaschiere, statt sich la regiere!

Liste 11
SVP

Am gleichen Tisch mit Albert Sigris

Die FDP 10 schafft die Gelegenheit, mit Regierungsratskandidat Albert Sigris direkt ins Gespräch zu kommen:

Dienstag, 20. März 1979, 12.00 Uhr im Restaurant «Mülihalde» H6ngg

Gleichzeitig sind auch einige Kantonsratskandidaten unseres Wahlkreises anwesend, die sich gerne mit Bürgerinnen und Bürgern unterhalten. Jeder bestellt selber, doch ist ein Einheitsmenu vorbereitet: Suppe, Pastetli und Erbsli zu 8 Franken.

FDP Freisinnig-Demokratische Partei
Zürich 10
(Postfach 159)

Driniue luege,
drunder undere
güggste,
drüber übere
gsee!

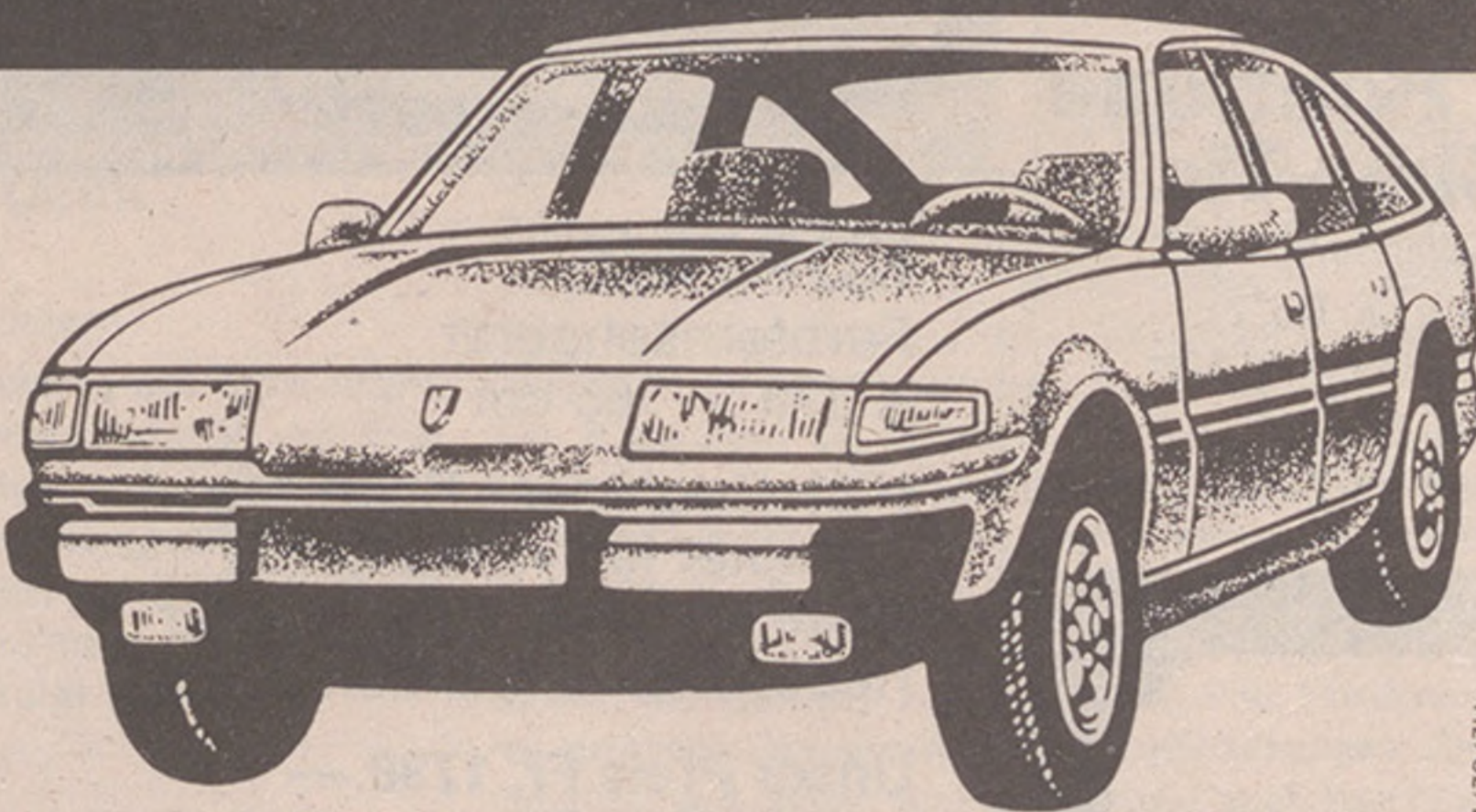
Liste 11
SVP

Bezaubernd die kombinierbare Fröhlingsmode im neuen Trend bei

Boutique Chic-Tic

Segantinistrasse 51
Mo, Di, Do, Fr
14.00—18.00 Uhr
Tel. 56 42 55
und 56 05 35

**Alles in einem.
Rover 2600/3500**



Sportwagen und Sicherheitsfahrzeug, Luxuslimousine und Transportauto – der Rover. In zwei Versionen: Rover 3500 mit 8 Zylindern, Rover 2600 mit wirtschaftlichem 6-Zylinder-Motor. Beide mit 5-Gang-Getriebe oder 3-Stufen-Automat. Rover – alles in einem. Jetzt probefahren bei

Glatthof-Garage
Überlandstrasse 360
8051 Zürich
Telefon 01 - 40 23 33

Leyland-Center
Badenerstrasse 600
8048 Zürich
Telefon 01 - 54 57 00

Tiefenbrunnen-Garage
Seefeldstrasse 214
8034 Zürich
Telefon 01 - 55 22 22

Die Garagen Ihres Vertrauens.

Ihr Spezialist für Ferien-, Geschäfts- und Vereinsreisen



Die neuen Sommerprospekte sind hier.

**Lindenplatz 6
Zürich-Altstetten
Tel. 01/621010**

Sportverein H6ngg

Meisterschaftsspiel 2. Liga

SV H6ngg — Red Stars 2 verschoben

Der Schlechtwettereinbruch brachte das nationale Fussballgeschehen arg durcheinander. Hunderte von Meisterschaftsspielen im ganzen Land konnten infolge unbespielbarer Terrains nicht angepfiffen werden. Trotz intensivster Bemühungen des tüchtigen Platzwarts, Herr Marcel Lusch, der mit diversen Absaugmethoden aufwartete, konnte er die Wasserpflützen nicht zum verschwinden bringen. Möven, Enten und Taucherli freuten sich ob der neuentstandenen «Swimming-pools».

Vorschau: Ob's am nächsten Sonntag besser sein wird, ist zu bezweifeln, denn der Sportplatz «Lengg» des FC Seefeld ist nicht minder «berühmt» ob seines lehmigen, schwer bespielbaren Untergrundes. Zwei städtische Spielwiesen, die eher als Spielsümpfe kategorisiert werden müssen (H6nggerberg und Lengg).

Wenn alles klappt, so findet die 1979er Premiere am nächsten Sonntag, um 10.00 Uhr, mit dem Spiel Seefeld — SV H6ngg statt. Am 15. Oktober 1978 gab's in der Vorrunde einen klaren 3:0-H6ngger-Sieg, wodurch für den Gastgeber Revanchegehlüste und für den Besucher Bestätigung der guten Leistung die Zielsetzung sein dürfte.

Derzeitiger Tabellenstand: Seefeld 13 Spiele, 13 Punkte, Rang 6 — H6ngg 13 Spiele, 10 Punkte, Rang 9. KEW

Die SVP nimmt Stellung

Die SVP ist eine Mittelstandspartei. Sie gruppiert alle Bevölkerungsschichten: Frauen und Männer, junge und alte, sie ist in der Stadt wie auf dem Land verwurzelt, sie spricht alle sozialen Schichten und Wirtschaftsgruppen an, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sie ist die Volkspartei unseres Kantons.

Wir kämpfen für überblickbare Verhältnisse in unserem Leben, wir ziehen kleinere Einheiten den grossen vor, wir halten die Eigenverantwortung des einzelnen Bürgers als unabdingbar, wir fordern mehr Bürgernähe. Wir wenden uns gegen den Machtmissbrauch, wir bekämpfen das Ueberbordenden des Staates, wir wehren uns gegen das Dickicht der Bürokratie, wir wollen die totale Anonymität verhindern.

In unserem Wahlkampf stehen folgende Themen im Vordergrund: Wirtschaftspolitik, Steuerpolitik, Sozialpolitik, Umweltschutz und Verhältnis zwischen Staat und Bürger.

Die SVP kämpft für die Erhaltung der freien Marktwirtschaft. Die Arbeitsplatzsicherung ist erstes Gebot der SVP-Wirtschaftspolitik. Wir müssen uns dagegen wehren, dass der Staat den kleineren und mittleren Betrieben noch mehr Knebel zwischen die Beine wirft. Die Rezession hat deutlich gezeigt, dass die Lebensfähigkeit der Klein- und Mittelbetriebe viel grösser ist als vermutet. Sie bieten dem Arbeitnehmer, der im Klein- und Mittelbetrieb als echter Partner geschätzt wird, grosse Sicherheit. Dem unsinnigen Staatsinterventionismus und der zunehmenden Konzentration in der Wirtschaft ist entgegenzuwirken. Konzentrationen bergen die Gefahr von Monopolisierung und Kartellisierung in sich. Nur ein Staat, der sich auf seine eigentlichen Aufgaben besinnt, ist leistungsfähig. Und einen leistungsfähigen Staat brauchen wir.

Die Steuerbelastung mittlerer Einkommen ist übermässig. Sie lähmt den Leistungswillen. Im Interesse der Steuergerechtigkeit und der Ausschöpfung des Steuersubstrates ist das Veranlagungsverfahren bei möglichst tiefer Steueranlage zu verbessern. Das Wohnungseigentum ist zu fördern, indem es steuerlich entlastet wird.

Der Staat hat Selbsthilfe und Eigeninitiative zu fördern, statt zu hemmen. Wir sind kommenden Generationen gegenüber verpflichtet, die Sozialversicherungen jetzt finanziell ins Gleichgewicht zu bringen. Sozial sind staatliche Leistungen nur dann, wenn sie wirklich einem sozialen Bedürfnis entsprechen. Millionäre sollten daher sinnvollerweise nicht mehr nach dem bisher gehandhabten Giesskannenprinzip mit Krankenkassensubventionen «unterstützt» werden. Die viel breitere Streuung des privaten Wohnungseigentums besonders im Interesse von einkommensschwachen Familien mit Kleinkindern ist eine staats- und gesellschaftspolitische Notwendigkeit. Das Ziel ist mit Förderungsmassnahmen im Bereiche der Steuerveranlagung zu erreichen.

Die Landwirtschaft hat seit Generationen über die nachhaltige Nutzung des Bodens sowie die Gestaltung, Pflege und Erhaltung der natürlichen Umgebung praktischen Umweltschutz betrieben und für eine menschengerechte Gestaltung und Erhaltung unserer schönen Kulturlandschaft gesorgt. Bei den Umweltbelastungen ist konsequent das Verursacherprinzip anzuwenden; es ist gerecht und entlastet Staat und Steuerzahler.

Derjenige Staat ist gut, der dem Bürger Raum zur Entfaltung belässt. Das gilt für den wirtschaftlichen wie persönlichen Bereich. Der Staat ist für den Bürger da, nicht der Bürger für den Staat. Die SVP stellt in den Mittelpunkt ihrer Politik den Menschen und wendet sich gegen das Ueberbordende der Bürokratie. Sie führt in den nächsten Wochen einen beherzten, aggressiven und engagierten Wahlkampf mit dem Slogan

«Mehr Menschlichkeit — weniger Bürokratie».
SVP des Kreises 10, A. Schütz, lic. iur.

Alle reden
von ihrem
eigenen Fondue.

Wir verraten Ihnen,
was Ruedi Hunsperger
zum Schwingen, Pepe
Lienhard zum Swingen,
Nella Martinetti zum
Singen und Ferdy
Kübler so richtig
auf Touren bringt.
Holen Sie sich bei
uns die Original-
rezepte! Auf bald!

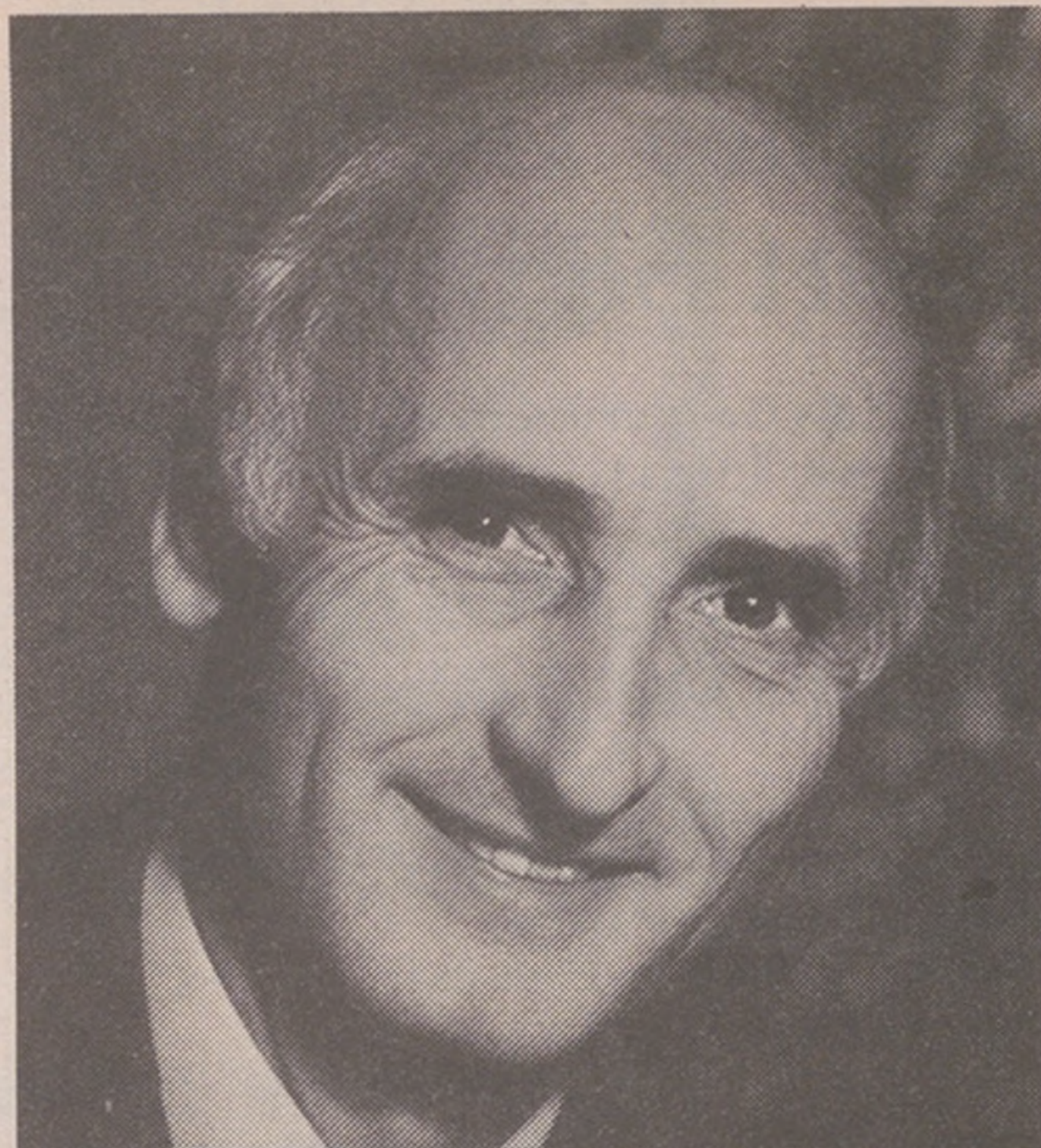
**Jedem sis
eigete Fondue!**

Mit üsne feine
Mischige

P. u. L. Morf



Zum Chäs-Egge
Regensdorferstr. 2
8049 Zürich
Tel. 01-56 70 51



Wieder als Regierungsrat:

Alfred Gilgen
mutig, ehrlich, tüchtig
Landesring



**Zum Beispiel
beim Sparen.**



Ob Sparheft oder Anlageheft,
Privatkonto oder Kassen-Obligationen
– die Sparkasse der Stadt Zürich hat für jeden Spar-
wunsch die richtige Lösung. Gerne beraten wir Sie
über die verschiedenen Möglichkeiten.

Mit Sicherheit auf gutem Kurs.

**SPARKASSE
DER STADT ZÜRICH**

16 Geschäftsstellen in Zürich – eine auch in Ihrer Nähe.

Lichtbildervortrag über

Touristische Eindrücke vom neuen China

Referenten: Frau L. Schudel-Schiess
Frau Dr. med. Nelly Hohl
Gemeinderätin

**Donnerstag, 22. März 1979
20.00 Uhr**

Restaurant Limmatberg, hinterer Saal

Zu dieser Veranstaltung ladet herzlich ein

Landesring

Kreisgruppe Zürich 10

**Wir empfehlen uns
für alle Anlässe:**

Verlobung, Hochzeit,
(und Edelmetall-
Hochzeiten)
Jubiläum, Taufen,
Examen, Beförderungen
und

Geschäfts-Anlässe.

Eva und Alex Meier-Schertler



Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag



Hauser
DROGERIE UND LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

**Reform- und
Diätprodukte**

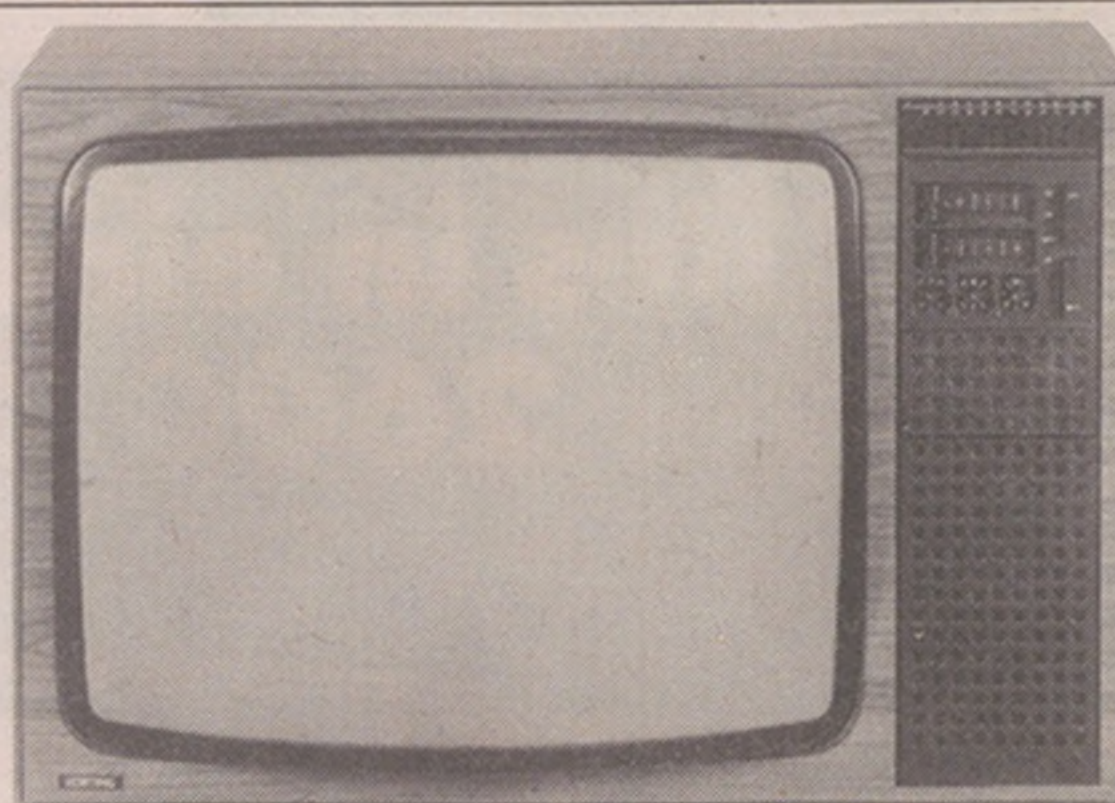
**Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote**

**Sunn-Ei
Aryana-Brote**

Sie finden
das Besondere
für den
Frühling bei

**Boutique
Chic-Tic**

Segantinstrasse 51
Mo, Di, Do, Fr
14.00–18.00 Uhr
Tel. 56 42 55
und 56 05 35



KÖRTING

Farbfernsehgerät
K 873 66 cm

High Brightness Bildröhre
Gerüstet für VCR-Betrieb
Kalte Technik. Geeignet für
Rediffusion-Antennenanlage.

Unser Preis Fr. 1738.—



Hans Fawer
Radio - TV
8049 Zürich
Limmattalstrasse 204
Telefon 56 57 00

Wie hätten Sie's
dann gern?



Wir erfüllen Ihnen
selbstverständlich
jeden Fondue-
Wunsch.

**Jedem sis
eigete Fondue!**

Mit üsne feine
Mischige

P. u. L. Morf



Zum Chäs-Egge
Regensdorferstr. 2
8049 Zürich
Tel. 01-56 70 51

Steueroase – ein modernes Märchen

Früher einmal war die Schweiz in Europa tatsächlich ein Land
mit ausgesprochen niedrigen Steuern. Heute hat sich das Bild
völlig verändert – besonders im Kanton Zürich! Der Mittelstand
legt bald einmal einen vollen Drittel des Einkommens auf den
Tisch des Staates. Man kann den Mittelstand wohl melken,
doch sollte man ihn nicht auch noch notschlachten ...

Heute spricht man bei jeder Gelegenheit von der Notwendig-
keit der Eigentumsbildung (3. Säule) und der bedeutend
breiteren Streuung des privaten Wohneigentums. Wie sollten
aber Mitbürgerinnen und Mitbürger vernünftigerweise ans
Sparen für ihre alten Tage oder an den Erwerb eines
preisgünstigen eigenen Heimes denken können, wenn ihnen
der Staat den letzten Rappen wegsteuert und – besonders bei
einkommensschwächeren Kreisen – den Besitz eines eigenen
Daches über dem Kopf mit Steuern derart belastet, dass wir in
nicht allzuweiter Ferne tatsächlich ein «Volk von Mietern»
werden?

Die SVP tritt konsequent dafür ein, dass nur jene Aufgaben
dem Staat übertragen werden, die nur vom Staat allein
oder zumindest besser gelöst werden können. Und ebenso
erachtet sie es als dringend notwendig, dass die private
Eigentumsbildung vom Staat nicht noch mehr
abgewürgt wird.

**Mehr Menschlichkeit –
weniger Bürokratie**

Liste 11 **SVP**

Albert Sigrist



8 Jahre Präsident der
Kirchenpflege, seit 14 Jah-
ren Gemeindepräsident
von Rafz, 1955–1975
Kantonsrat, 1970/71 Kan-
tonsratspräsident,
seit 1975 Nationalrat (aus
dem er im Falle seiner
Wahl in die Regierung
zurücktreten würde),
Präsident des kantonalen
Gewerbeverbandes.

Albert Sigrist vertritt gegenüber Kreisen, die
statt Reformen eine Systemveränderung
anstreben, eine klare und unmissverständliche
Haltung. Sie sind in die Schranken zu weisen.
Dies im Interesse unseres freiheitlichen
Rechtsstaates, der getragen werden muss von
einer Bürgerschaft, die ihn bejaht. Denn die
auf demokratischem Wege geschaffene Rechts-
ordnung ist Voraussetzung für unsere Freiheit
und unsere Sicherheit.

Albert Sigrist

und Hans Künzi zusammen mit
K. Gisler, J. Stucki und P. Wiederkehr
als Antwort auf den roten Machtanspruch
in den Regierungsrat

FDP

Hinter den Kulissen des Kantonsrates



Von Kantonsratspräsident Werner Wydler (EVP)

In den Tageszeitungen steht es jede Woche geschrieben: Der Kantonsrat behandelte dieses oder jenes Gesetz und eine Kantonsrätin oder ein Kantonsrat aus einer Partei meinen dazu etwas bestimmtes. Ebenso werden fein säuberlich die Abstimmungsergebnisse wiedergegeben und oftmals wird einer Berichterstattung über eine Ratsverhandlung ein einschlägiger Kommentar eines Journalisten beigelegt.

Für den Zeitungsleser mag oftmals der Eindruck entstehen, dass die kantonsrätliche Arbeit für jeden Parlamentarier im Rahmen seiner zeitlichen Möglichkeiten gut zu verkraften ist. Hier möchte ich versuchen, einen Blick hinter die Kulissen der Ratsarbeit zu werfen, um Ihnen einen Eindruck darüber zu vermitteln.

Gewissenhafte Vorbereitung

Ein Gesetz, welches zu erarbeiten ist, wird dem Kantonsrat in der Regel auf Antrag des Regierungsrates zur Beratung vorgelegt. Der Kantonsrat prüft eine Vorlage in einer Spezialkommission. Die Kommissionssitzungen werden tagsüber durchgeführt. Jede Fraktion, also ein Zusammenschluss von Parlamentariern aus einer oder mehreren Parteien, delegieren je nach Kommissionsgrösse ein oder mehrere Fraktionsmitglieder in eine solche Kommission. Ebenso prüft die Finanzkommission oder die Geschäftsprüfungskommission die ihr zugewiesenen «ordentlichen Geschäfte». Diese beiden ständigen Kommissionen tagen in der Regel wöchentlich mindestens einmal, meistens an einer Ganztagesitzung.

Das Präsidium als Ombudsmann

Ebenfalls als ständige Kommission tagt das Büro einmal wöchentlich. Es bereitet die Sitzungen des Kantonsrates vor und beantwortet auch viele Anfragen und Beschwerden aus der Bevölkerung. Zudem koordiniert das Büro die Rats- und Kommissionstätigkeiten, bezüglich der zeitlichen Abwicklung. Auch hier wird eine grosse zusätzliche Arbeit geleistet, welche ebenfalls nur sehr bedingt an die Öffentlichkeit gelangt.

Eine Subkommission des Büros, wie etwa die Redaktionskommission prüft und redigiert die Ratsprotokolle, welche votenmässig niedergeschrieben werden. Als wichtiger «Arbeitspunkt» sind aber auch die Fraktionen und Parteien zu nennen. Jeder Parlamentarier informiert normalerweise über seine Arbeit in der Kommission auch in der Kan-

tonsratsfraktion, der er angehört. Dadurch ist ein laufender Gleichstand an Information für alle Kantonsräte gewährleistet, welche ja letztlich im Rat als Fraktion eine Stellungnahme zu einem Gesetz oder zu einer Vorlage abzugeben haben. In einer weiteren Phase wird eine Vorlage, welche dem Souverän zur Genehmigung vorgelegt wird, auch in einer Partei vorgestellt und vertreten. Die oftmals oberflächlich anmutenden Stellungnahmen: «Die Partei unterstützt daher mehrheitlich diese Vorlage», beruht also auf einer grossen, vorgängig geleisteten Arbeit der Parteivertreter. Als Parlamentarier referiert man selbstverständlich zudem an verschiedenen Abenden bei Versammlungen über solche Vorlagen.

Präsenz im Rat fragwürdig?

All diese Arbeit, welche neben der beruflichen Tätigkeit erfolgt und welche wesentlich vergrössert wird, wenn ein Parlamentarier in einer ständigen Kommission sitzt, haben zur Folge, dass während der Ratssitzung die Präsenz nicht immer als gut bezeichnet werden kann. Oftmals wird auch in Zeitungen gelesen, oder im Foyer über verschiedene politische Probleme diskutiert. Grundsätzlich hat der Bürger recht, wenn er dies verurteilt. Ebenso habe ich als Kantonsratspräsident verschiedentlich auf die mangelnde Disziplin im Rat hingewiesen. Aber ein wenig Verständnis dafür habe ich trotzdem. Man bedenke dabei, welche Arbeitslast hier im Nebenamt bewältigt werden muss. Es ist zu hoffen, dass die laufende Parlamentsreform eine echte Verbesserung der Situation bringt.

Als Kantonsratspräsident habe ich im laufenden Jahr sehr viele Besuche in Vereinen und anderen Organisationen durchgeführt. Dabei habe ich mich bemüht, trotz der grossen Arbeitslast möglichst persönlich an solchen Anlässen teilzunehmen. Diese in zeitlicher Hinsicht sehr belastende Arbeit habe ich aber immer gerne wahrgenommen. Sie ermöglichte es mir nämlich, den Kontakt zur Bevölkerung zu finden und bestehende Vorurteile zwischen der Bevölkerung einerseits und uns Parlamentariern und Behördenvertretern andererseits abzubauen. Selbstverständlich wäre diese Arbeit aber trotzdem nicht zu bewältigen, wenn ich nicht eine liebe Frau hätte, die sehr viel Verständnis für diese Arbeit aufbringen würde, und wenn nicht im Büro des Kantonsrates Persönlichkeiten mitarbeiten würden, welche die grosse Arbeit des Kantonsratspräsidenten tatkräftig unterstützen. Dafür möchte ich allen beteiligten Personen herzlich danken.

In dem Sinne hoffe ich, dass auch in Zukunft ein gutes «Team-work» in den Behörden und zwischen diesen und der Bevölkerung realisiert wird.

24. März 1979: En Samschtig uf em Uetli! (bei jedem Wetter)

Liebe Höggerinnen und Högger

Die «Stiftung für die Erforschung des Uetlibergs» lädt Sie zu einem Informationsnachmittag auf dem Uetli ein, der — ein besonderes Privileg — im noch nicht offiziell eröffneten Berggasthaus «Uto-Staffel» bei einem Zvieri enden wird. Die FDP 10 hat die Organisation übernommen und lädt alle Freunde des Uetlibergs wie folgt ein:

Samstag, 24. März 1979

Treffpunkt: 15.00 Uhr auf dem Uetli, Endstation der Uetlibergbahn. Führung im Grabungsgelände von Dr. *Walter Drack*, Leiter der kant. Denkmalpflege Zürich, und Dr. *Anton E. Schrafl*, Obmann der «Stiftung für die Erforschung des Uetlibergs». Anschliessend Zvieri und weitere Informationen nebst gemütlichem Zusammensein im neuen Berggasthaus «Uto-Staffel». Die Wirtin, Frau Maria Styger, offeriert hier einen Willkommenstrunk, denn sie empfängt mit uns die allererste Gruppe im neuen Haus.

Rückkehr nach Lust und Laune, zu Fuss oder per Bahn.

Für Bahnfahrer: Die Züge ab Selnau fahren um 14.04 und 14.34 Uhr. Auf den Zug 14.34 Uhr bilden wir eine Kollektivgruppe mit reduziertem Fahrpreis. *Besammlung:* 14.15 Uhr bei den Schaukästen. Billett einfach Fr. 2.20, retour Fr. 4.20 (ab 25 Personen).

Wir freuen uns auf einen schönen, informativen und gemütlichen Samstagnachmittag und laden Sie und Ihre Familienangehörigen und Freunde herzlich ein, mit von der Partie zu sein.

Die Freisinnig-Demokratische Partei Zürich 10

CVP-Pressedienst Kreis 10

Am gutbesuchten CVP-Apéro in Höngg vom vergangenen Samstag entspannte sich nach den einführenden Referaten der beiden bisherigen Kantonsräte aus dem Wahlkreis IV, *Anton Killias*, Zürich 10, und *Dr. Peter Duft*, Zürich 6, eine rege Diskussion um die Fragen des kantonalen Finanzausgleiches und der Sondersituation der Stadt Zürich, der in verschiedenen Zeitungen angegriffenen Zürcher Justiz und der aktiven Mitarbeit der Frau in der Politik.

Vo Höngg us gsee

Entlassen!

Alexei Wasjka, Uebersetzer an der russischen Botschaft in Bern, glaubte die Welt nicht mehr zu verstehen. «Sie sind entlassen» brüllte Genosse Nikita Wladimir Fjodorowitsch, der damit beauftragt war, die friedliche Ueberwachung der Schweizer Armee auszuüben und alles nach Moskau zu melden, was irgendwie von Interesse sein konnte. «Was haben Sie für einen Mist produziert?» donnerte Nikita Wladimir den sprachlosen Alexei an und schwenkte aufgeregt ein Fernschreiben, das soeben aus der fernen Hauptstadt eingetickert war. Wie können Sie folgende Sätze schreiben:

«Genügt der Ausbildungsstand der Truppe, um einen ‚scharfen‘ Wachtdienst zu versehen?», oder «... unser wenig waffengewohntes Luftschutzbataillon hatte bisher kaum Waffenausbildung», oder gar die Sache mit den «makabren Plakaten» die mitteilen, dass die FAK-4 Truppe ihren Wachtdienst mit scharfer Munition versehen. «Was zum Teufel, ist in Sie hineingefahren, Alexei?»

Nikita Wladimir fuhr weiter: «Da bemühe ich mich, ein realistisches Bild nach Moskau zu funken. Ich melde, wie jeder Schweizer ein Gewehr zu Hause hat, wie sie auch noch als Zivilisten gerne schiessen, wie hoch der Ausbildungsstand der Truppe ist und wie die Bevölkerung gewohnt ist, mit Militär umzugehen, ja dass dieses ganze Land eine wehrhafte Nation ist, die nicht so leicht erschreckt und Sie übersetzen so ein Käse, dass mir die Zentrale eine ungläubige Rückfrage machen muss!»

Alexei hatte sich mittlerweile gefasst und stammelte arg verlegen: «Genosse Nikita Wladimir, ich habe nur den «Tages-Anzeiger» vom Freitag, dem 2. März, übersetzt, Wort für Wort» und er eilte in sein spartanisches Büro, um den Beleg zu holen.

Nikita Wladimir, der schon recht gut deutsch verstehen konnte, las tatsächlich unter dem Titel «Scharf bewacht», dass ein gewisser Peter Studer daran Anstoss nahm, dass die Soldaten ihren Wachtdienst in den FAK-4-Manövern mit scharfer Munition versähen. Ein Griff in die Kartei sagte unter «Peter Studer»: Chefredaktor des Tages-Anzeigers (Zürich), Offizier in einem wichtigen Armeestab, wobei die Nummer desselben natürlich nicht fehlte. Da war es Nikita Wladimir Fjodorowitsch, der die Welt nicht mehr verstand.

Genosse Nikita Wladimir ist da nicht allein auf weiter Flur. Auch mancher, hart ausgebildete Füsilier, versteht die Welt, respektive den «Tages-Anzeiger» da nicht mehr. Es geht ihm ziemlich ähnlich, dem

Kari vo Höngg

NB: Alexei Wasjka durfte bleiben.

Kantonsrat *Anton Killias* erläuterte als Mitglied der vorberatenden Kommission, warum die Stadt Zürich vom Gesetz über den kantonalen Finanzausgleich ausgeklammert wird, wobei er grossen Wert auf einen baldigen und substanziellen Lastenausgleich zwischen Kanton und Stadt legte. Wie Dr. *Peter Duft* als Mitglied der Justizverwaltungskommission ausführte, trifft es tatsächlich zu, dass in einzelnen Fällen Prozessverschleppungen vorgekommen sind. Trotz der berechtigten Kritik in diesen Einzelfällen, müssten wir uns jedoch davor hüten, die Zürcher Justiz insgesamt in Misskredit zu bringen. Organisatorische Verbesserungen sind möglich und sollen vom Kantonsrat auch beschlossen werden.

Die von Frau lic. iur. *Erika Strobel*, Wipkingen, geleitete Versammlung sah sich auch die interessante Dia-Show «für menschliche Werte» an, die in eindrücklicher Art und Weise die politischen Ziele und das Programm unserer Partei vermittelte. Die Aussagen über Frau und Politik führten zu einer angeregten Auseinandersetzung über die Frage, inwiefern nur die aktiv in der Politik stehende Frau einen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung unseres Staates beitragen kann oder nicht. Einig war man sich darüber, dass der Stellenwert der Hausfrau und Mutter als Erzieherin nicht genug hoch angesetzt werden kann.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN
Schütz, Fritz, pens. Strassenwärter, geb. 1895, von Zürich und Sumiswald BE, Witwer der Bertha geb. Demuth; Limmattalstrasse 371.

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Zu Ihrem Geburtstag gratulieren wir Ihnen recht herzlich und wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Festtag. Unsere besten Wünsche begleiten Sie hinein ins neue Lebensjahr. Die Worte von Paul Gerhardt werden Ihnen Kraft und Mut schenken für jeden neuen Tag:

Gib, dass wir heute, Herr, durch Dein Geleite, auf unsern Wegen unverhindert gehen und überall in Deiner Gnade stehen.

23. März 1979: Frau Frieda Henchoz-Schneider. Imbisbühlstrasse 48, 85 Jahre.

23. März 1979: Frau Hedwig Rüede-Gugelmann. Imbisbühlstrasse 132, 80 Jahre.

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

Ihre Quartierzeitung «Der Högger»

Wer ist mit seiner Arbeitsleistung so schlecht zufrieden, dass er die Werktage als «saure Wochen» bezeichnet?

Arthur Weidmann

Kurzbericht aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Höngg

Der Kantonsrat behandelte am Montag die politisch bedeutende Gesetzesvorlage über den kantonalen Finanzausgleich im Kanton Zürich. Die vorberatende Kommission stand unter der Leitung von Kantonsrat Dr. *Silvio de Capitani*, FDP, Zürich. Neu soll bereits in der Verfassung festgehalten werden, dass die noch zu hohen Unterschiede bei den kommunalen Steuersätzen sukzessive auf ein verantwortbares Mass abgebaut werden sollen. *Steuerharmonisierung ist ja auch eine Frage der Rechtsgleichheit. Dennoch würde eine totale Gleichhaltung der Gemeindesteuerfüsse — wie sie die SP-Volksinitiative verlangt — mit dem föderalistischen Aufbau unseres Kantons kaum gewollt und realisiert werden können.* Föderalismus ohne eine gewisse Steuerhoheit ist nicht funktionsfähig und würde zum Alibi. Damit würden wir auch über das erforderliche Mass hinaus die Gemeindeautonomie in Frage stellen.

Das neue Gesetz basiert auf dem sogenannten Dreistufenprinzip des Steuerkraftausgleiches, der Investitionsbeiträge und des Steuerfussausgleiches. Darüber soll nächstens in einem separaten Artikel berichtet werden.

Das neue Gesetz verlangt vor allem von den finanzstarken Gemeinden eine beachtliche Mehrleistung, indem ihre Abgaben an den Kanton von gegenwärtig rund 25 Mio auf neu 45 Mio angehoben werden. Sobald eine finanzschwächere Gemeinde inskünftig mit ihrem Steuerfuss um mehr als 10 Steuerprozent über dem Kantonsmittel liegt, wird der Mehrbetrag vom Kanton übernommen.

Stark umstritten bleibt im Rahmen dieser Gesetzesrevision die Ausklammerung der Stadt Zürich. Einmal stellt sich die verfassungsrechtliche Frage, ob dies zulässig sei, da auch die Stadtzürcher über Verfassungsartikel und Gesetz zum Finanzausgleich in der Volksabstimmung mitentscheiden werden. Von noch grösserer politischer Bedeutung ist die Frage der Zweckmässigkeit eines solchen Vorgehens. Bekanntlich befindet sich die Stadt Zürich — trotz ihrer hohen Steuerkraft — in einem finanziellen Engpass, aus dem sie trotz des relativ hohen Steuerfusses auch längerfristig kaum ohne einen angemessenen Lastenausgleich seitens des Kantons herauskommen wird. Eine Ursache für diese Situation liegt darin, dass die Steuereinnahmen in der Stadt Zürich in den letzten zehn Jahren bei den natürlichen Personen um 86 Prozent, im übrigen Kantonsteil jedoch um durchschnittlich 172 Prozent gestiegen sind. Noch krasser ist der Unterschied bei den juristischen Personen: hier erhöhten sich die Steuereinnahmen in der Stadt Zürich um 213 Prozent, im übrigen Kantonsteil aber um 457 Prozent. Dies dürfte auch mit ein Grund dafür sein, dass vom 1. Januar 1977 bis 30. September 1978 nicht weniger als 1186 Steuerzahler mit Einkommen über Fr. 60 000.— ihren Wohnsitz ausserhalb der Stadt verlegt haben. In den Jahren 1975—1977 haben auch 28 juristische Personen, also Unternehmen, das Domizil ausserhalb Zürich verlegt, wobei diese Unternehmen in diesen drei Jahren nicht weniger als 15 Mio Franken an Gemeinde- und Staatssteuern ablieferten.

Wie aus der interessanten Debatte hervorging, ist man sich darüber einig, dass der Kanton seine heute noch bescheidenen Beiträge an die Kulturinstitute, wie Opernhaus, Schauspielhaus, Tonhalle und Kunsthaus — die der Stadt über 40 Mio Franken Kosten verursachen — wesentlich erhöhen muss, denn gegen 50 Prozent der Besucher dieser Institute wohnen ausserhalb der Stadt Zürich. Das neue Gesetz passierte im Kantonsrat nahezu einstimmig. Die beiden Volksinitiativen werden dagegen dem Stimmbürger zur Ablehnung empfohlen, da der vorliegende Gegenvorschlag die Anliegen der Initianten im Grundsatz übernommen hat.

Coiffure Lotti

DAMEN UND HERREN

eidg. dipl.
Coiffurmeisterin

Der Salon
für perfekten
Haarschnitt,
moderne
Dauerwellen und
Färben.

Oberengstringen
Rebbergstrasse 23
Hinter
Rest. Eggbühl
☎ 750 06 62



Kiosk beim Stadtsptal Waid zu vermieten

Auf den 1. Juni 1979 (evtl. früher) ist der Kiosk
bei der Bushaltestelle vor dem Stadtsptal Waid neu
zu vermieten.

Solvente Interessenten mit Wirtpatent senden
ihre Anmeldung bis 31. März 1979 an den Vorstand
des Gesundheits- und Wirtschaftsamt der
Stadt Zürich, Walchestrass 31, 8035 Zürich.

RESTAURANT WARTAU HÖNGG

Tel. (01) 56 71 36

Immer gluschtige Spezialitäten:
Knusprige Wartauer Guggeli,
Schweinsfüssli mit Morcheln,
Wartauer Eigenbau-Wein
bei S. + A. Sulser
4 Kegelbahnen



restaurant rebstock

Gepflegtes Essen

Gute Weine

Ruhige Atmosphäre
im Sali (1. Stock)

Französische Küche

Viele ausländische
Spezialitäten

Auf Ihren Besuch freut sich
C. de Prä

Dieser Mann



Regierungsratskandidat

Albert Sigrist

erwartet Sie beim
öffentlichen Lunch der
FDP 10 am 20. März 1979
um 12.00 Uhr
in der «Mülihalde» Höngg!

Shampooneuse

Aushilfe
und

Anlerntochter

Salon Jasmin
M. und H. Zimmerli
Limmattalstrasse 59, 8049 Zürich
Telefon 44 14 86

KONFITOREI ★ CONFISERIE



WESTANGENTE WIPKINGEN
Weihersteig 1 ★ 8037 Zürich ★ ★ ★ ★

WARTAU HÖNGG Limmattalstr. 276

airport PLAZA Flughafen Kloten



Georg Wolf
Lintheschergasse 13, 8001 Zürich
Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich
Taschen * Reiseartikel *
Kleiderwaren * Schirme

LEDER WOLF

Wählt

KARL DÜBENDORFER

wieder in den Kantonsrat

Als Vorstandsmitglied des Quartiervereins
Unterstrass kennt er die Probleme unserer Gegend.
Seine Tätigkeit als Wirt verbindet ihn im täglichen
Gespräch mit den Sorgen und Anliegen der
Stimmbürger. Karl Dübendorfer betrachtet die
grossen Probleme nicht nur als Parteivertreter,
sondern mit gesundem Menschenverstand.

Schreibt zweimal seinen Namen auf Eure Liste
oder stimmt mit der SVP-Liste Nr. 11.

Bürger von Unterstrass

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 18. März 1979

Gottesdienste

- 10.00 Kirche: Pfarrer Brunner. Kinderhort
11.00 Schulhaus Lachenzeig: Pfr. Brunner
20.00 Kirche: Frau Pfr. Schröder, Oberengstringen. Thema: Meditation zum äthiopischen Hungertuch. Mit Dias. Kollekte für Passionsopfer «Brot für Brüder» zugunsten der Druckerei der reformierten Kirche in Tananarive und des ref. Lehrerseminars in Ambatomanga (Madagaskar).

- 20.00 im Kirchgemeindehaus, Zwingli-Stuben: Gottesdienst der Eglise française. Jugendgottesdienste fallen wegen des Sonntagschultages aus.

- 10.00 im Kirchgemeindehaus: Höngger Sonntagschule für alle Abteilungen. Gottesdienst für Kinder, Eltern und Freunde der Sonntagschule; anschl. Unterhaltung durch Kinderzirkus Robinson; Imbiss, verschiedene Spiele.

Wochenveranstaltungen

- Sonntag, 18. März 1979
11.00 in der Kirche, im Anschluss an den Gottesdienst Wählerversammlung für die Erneuerungswahlen in die Kirchensynode.

- Montag, 19. März 1979

- 16.30 in der Bullinger-Stuben: Werktagskindergottesdienst
20.15 in der Lavater-Stuben: Mitarbeiterkreis Höngg-West

- Dienstag, 20. März 1979
9.00 im Kirchgemeindehaus, grosser Saal: Oekumenischer «Fraue-Zmorge» mit Kurzandacht.

- 17.00 im Koloniallokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg: Werktagskindergottesdienst

- Mittwoch, 21. März 1979
14.00 bis 17.30 im «Sonnegg», Bauherrenstrasse 53: Sonnegg-Treff, Café für jung und alt. — Kinderhort
14.30 im Kirchgemeindehaus, grosser Saal: Senioren- und Altersnachmittag. Bunter Unterhaltungsprogramm von Fritz Körner sen. mit seinen Schülern. Theater, Gesang, Musik, Rezitationen, Sketches usw.

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44

- Sonntag, 18. März 1979
8.30 Predigt, P. Handschin

- Mittwoch, 21. März 1979
20.00 Gemeindeversammlung, Habsburgstrasse 17

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17

Wipkingen

- Sonntag, 18. März 1979
9.30 Predigt, P. Handschin

- Sonntagschule
Emmauskapelle,
Chrischona-Gemeinde
Kirchgemeindehaus
(Sitzungszimmer)

- Dienstag, 20. März 1979

- 14.30 Bibelstunde, G. Roth

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 18. März 1979

Gottesdienst

- 10.00 im Kirchgemeindehaus: Pfr. Reichenbacher, Spitalpfarrer Kollekte für «Brot für Brüder»

Jugendgottesdienst

- 9.00 im Kirchgemeindehaus

Kindergottesdienst

- 9.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
9.00 im Schulhaus Gubrist für Kindergartenalter bis 2. Klasse
10.00 im Hessengut für alle Altersstufen

Wochenveranstaltungen

- Montag, 19. März 1979
20.15 im Kirchgemeindehaus: Frauenabend: Besser verstehen, besser verstanden werden als Eltern, als Partner, als Mitmensch. Frau C. Rossi, Psychologin, Unterengstringen

Dienstag, 20. März 1979

- 12.00 im Pavillon Lanzrain: Mittagstisch für ältere und alleinstehende Gemeindeglieder

Freitag, 23. März 1979

- 17.00 im Pavillon Lanzrain: Werktagskindergottesdienst für alle Altersstufen

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse

Sonntag, 18. März 1979

- 9.30 culte, baptême
pasteur Benoît Rakotondrasoa
texte: 1 Thes. 5, 24

- 9.30 culte des enfants
9.30 garderie
10.30 après culte

- 9.30 culte de jeunesse, Minervastr. 13
20.00 Höngg, culte, Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190

- 20.15 Dübendorf, culte, Kirchgemeindehaus, Bahnhofstrasse 37

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

Samstag, 17. März 1979

- 8.00 Legat Josephine Biétry-Eigel und Familie
18.30 Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)

- 19.15 Schülergottesdienst

Sonntag, 18. März 1979

- Dritter Fastensonntag
7.00 Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)

- 7.30 Heilige Messe mit Predigt

- 9.15 Amt mit Predigt
Legat Pfr. Josef Rupf

- Messe in F-dur von A. Bruckner

- 11.00 Heilige Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)

- 19.00 Heilige Messe mit Predigt

- Montag, 19. März 1979

- Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria

- 9.00 Legat ungenannt

- Dienstag, 20. März 1979

- 19.30 Legat Olga Romer

- Mittwoch, 21. März 1979

- 9.00 Legat Otto und Helen Meier-Kohler

- Unsere Veranstaltungen

- Mittwoch, 21. März 1979

- 20.00 Bibelreihe «Die Propheten» mit Herrn Pfr. A. Camenzind

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg

Donnerstag, 22. März 1979, 20.00 Uhr, im Saal der «Mühlehalde» in Höngg: Frühjahrsbott.

Ballett-Club Bombach (BCB)

8049 Zürich, Limmattalstrasse 360, 1. Stock. Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag ab 13.30 Uhr, Leiterin: Martha von Jesensky, staatlich dipl. Ballett- und Rhythmiklehrerin. Eintritt jederzeit möglich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: H. Jenni, Giesshübelstrasse 84, 8045 Zürich, Telefon 66 15 01. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Frau S. Oliel, Telefon 64 32 86, Montag bis Freitag 8.00 bis 9.00 Uhr.

Judo-Club Höngg

Training Montag und Mittwoch Judo Dojo Ackersteinstrasse 190 Jiu-Jitsu Auskunft 844 21 65 Aikido
KINDER-JUDO-SCHULE

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360. Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch. Leitung: Jaro Havranek, Trainer des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung Telefon 844 27 31.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer, Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Samstag, 17. März 1979: Nachmittags kantonale Delegiertenversammlung des ZKV in Bassersdorf.

Sonntag, 18. März 1979: Morgenexkursion an den Katzensee. Besammlung 7.00 Uhr, Mosterei Zweifel oder 8.00 Uhr, Busendstation Furtal.

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00—16.00 Uhr. Arzt: 14.00—15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulfest). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Radfahrer-Verein Höngg

Jeden Donnerstag Konditionstraining. Beginn: 20.00 Uhr, Turnhalle Imbisbühl.

Samstag, 17. März 1979: Tour für jedermann nach Dielsdorf, Oberehrendingen, Baden, Dällikon, Höngg (50 km). Besammlung: 14.00 Uhr, Mosterei Zweifel.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360. Rhythmik-Gymnastik mit Musik für kleine Kinder ab 3 Jahren: Freitag 16.30—17.20 Uhr. — Jazz-Gymnastik für Kinder ab 10 Jahren Freitag: 17.30—18.20 Uhr. — Jazz-Gymnastik für Erwachsene: Montag 19.00—19.50 Uhr und 20.00—20.50 Uhr. — Leiterin: Erja Müller, Turntrainerin des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

Samariterverein Höngg

Vereinsversammlung Freitag, 16. März 1979, 20.00 Uhr, im Rest. Jägerhaus Waidberg. Mitglieder, die mit dem Auto kommen, sind gebeten, am Parkplatz bei der Mühlehalde vorbeizufahren und dort nichtmotorisierte Mitglieder mitzunehmen. Besammlung 19.30 Uhr. Besten Dank!

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik

erteilt in kleinen Gruppen M. Glattfelder, dipl. Gymnastiklehrerin, Telefon 56 08 53.

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und Tanzen. — Neue Sängerinnen, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft Telefon 56 85 13 und 56 97 40.

Turnverein Höngg

Aktivsektion
Dienstag und Freitag 20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain

Männerriege
Donnerstag 20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain

Veteranen
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain

Frauenriege
Montag 20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Lachenzeig

Damenriege I
Mittwoch 20.00—22.00 Uhr
Turnhalle Lachenzeig

Töchterriege
Donnerstag 20.00—21.30 Uhr
Turnhalle Lachenzeig

Mädchenriege
1.—3. Klasse, Montag 18.15—19.15 Uhr

4./5. Klasse, Donnerstag 18.00—19.00 Uhr

6. Klasse und älter, Do 19.00—20.00 Uhr
Turnhalle Lachenzeig

Jugendriege
Dienstag und Freitag 18.30—20.15 Uhr
Turnhalle Lachenzeig

Imbisbühl und Vogtsrain

Neueintretende herzlich willkommen.

Auskunft durch Telefon 56 63 82

Nachtdienst-Apotheken

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren. Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Serie 4

Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Haltestelle Rennweg/Augustiner, Tel. 211 50 77

Zeughaus-Apotheke, Ankerstrasse 124, Haltestelle Helvetiaplatz, Telefon 241 21 29

Laubegg-Apotheke, Uetlibergstrasse 107, Haltestelle Laubegg, Telefon 33 31 77

Riedtli-Apotheke beim Schaffhauserplatz, Riedtlistrasse 1, Haltestelle Schaffhauserplatz, Telefon 26 15 50

Landhus-Apotheke, Schaffhauserstr. 502, Haltestelle Landhus Seebach, Tel. 50 04 24

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11

Freizeitanlage Wipkingen

Ampèrestrasse 4, Postfach 537
8037 Zürich, Telefon 42 98 00

Informationen

Abwesenheit von —Mitarbeitern: Brigitte Rosenberger 19.—24. März (Ferien). Karl-Martin Heck 26. März—7. April (Ferien).

Werken und Basteln

Garten im Glas

Donnerstag, 29. März, 20.00—22.00 Uhr. Erneuern von Flaschengärten sowie Anlegen von neuen Miniaturgärten.

Kosten inkl. allem Zubehör ab Fr. 20.—. Es können auch alte Mostflaschen, Konditoreigläser mit Deckel usw. mitgebracht werden.

Veranstaltungen

Klub der Älteren

Jeden Dienstag, 14.15 Uhr, im Saal der Freizeitanlage. Gesellige und lehrreiche Stunden für Damen und Herren über 60 Jahre.

20. März «Lachen und singen, tanzen und springen...» mit Frau Voegelien.

Kurse

Dunkelkammerkurs

(Schwarz-weiss-Fotografie)
Im Hinblick auf die grosse Nachfrage nehmen wir diesen Kurs wieder in unser Programm auf. Vorgesehener Kurstag: Dienstagabend. Interessenten melden sich bei der Leitung der Freizeitanlage (Telefon 42 98 00).

Gratis Weindegustation
Zürcher Weine ★ Merlot del Ticino
Walliser ★ Burgunder ★ Portugiesen
Bordeaux ★ Elsässer

Weinverkauf bei Zweifel Höngg



mit Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co. AG
Zürich-Höngg
Telefon 56 36 00
Regensdorferstrasse 20



Öffnungszeiten:

Kellerei täglich von 08.15 bis
11.45 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr.
Freitag bis 18.30 Uhr. Samstag
offen von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Weinproben des Monats:
Merlot del Ticino
VITI Alba ★ Montalbano

Die Stadt als Grundeigentümerin im Quartier Höngg

Heute soll unter diesem Titel von noch nicht abgebrochenen städtischen Häusern an der Gsteigstrasse 9 und 11 die Rede sein.

Vor wenigen Tagen ist der Jahresbericht der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg erschienen und im «Höngger» veröffentlicht worden. In diesem Jahresbericht sind die erwähnten Häuser (wie auch die bereits behandelte und abgerissene Gruppe an der Kreuzung Riedhofstrasse/Wiesergasse) abgebildet. Die Häuser an der Gsteigstrasse gehören zu einer zusammengebauten Gruppe, die schräg gegenüber und etwas unterhalb des Hauses «Zum Kranz» liegt. Die Stadt ist seit 1956/57 Eigentümerin dieser Bauten. Sie erscheinen, wenigstens von aussen, nicht verlottert zu sein. Renovationsarbeiten sind aber offensichtlich seitens der Stadt nicht durchgeführt worden. Demgegenüber ist das oberste Haus der Gruppe, das sich in privatem Besitz befindet, renoviert worden. Die beiden städtischen Häuser sollen nun also abgebrochen werden. Der letzte Mietvertrag ist auf Ende des laufenden Monats aufgelöst worden. Dem Berichterstatter der Ortsgeschichtlichen Kommission ist darin beizupflichten, dass es sich hier wiederum nicht um kostbare Einzelobjekte handelt.

Es geht aber doch um ein typisches und schönes Quartierbild, um eine malerische Häusergruppe aus dem alten Höngg, die zudem vom Dorfkern her gesehen einen harmonischen Übergang zum Haus «Zum Kranz» bildet. Auch solche Häuser und Baugruppen sind erhaltenswürdig. Zerstört man all diese Quartierbilder, so verliert ein Quartier seinen Charakter.

Dass ausgerechnet die Stadt immer mehr als Wegbereiterin derartiger Quartierzerstörungen auftritt, ist ausgesprochen bedauerlich. Zu hoffen ist, dass die Häuser an der Gsteigstrasse noch vor dem Abbruch gerettet werden können. Die SVP wird versuchen, ob über die politischen Parteien oder über den Quartierverein auf die Stadt entsprechender Druck ausgeübt werden kann. Wir sind auch überzeugt, dass sich Mieter finden lassen würden, die bereit wären, gewisse Investitionen zu tätigen. Wir halten es für eine verfehltete Politik, wenn die Stadt möglichst viele Liegenschaften, die nicht für öffentliche Zwecke verwendet werden können, zusammenkauft, nichts zu deren Unterhalt beiträgt, sich schliesslich auf fehlende finanzielle Mittel beruft und dann zum Abbruch schreitet. Der privaten Initiative sollte auch in diesem Bereich mehr Spielraum gelassen werden.

SVP Zürich 10

Paul Zweifel, Dr. A. Hintermann

Bunter Unterhaltungsnachmittag Für Frauen und Männer im AHV-Alter

Mittwoch, 21. März, 14.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus, grosser Saal, Ackerstrasse 190, findet ein bunter Unterhaltungsnachmittag als gemeinsame Veranstaltung der Senioren und des Altersnachmittags statt.

Herr Fritz Körner sen., Lehrer in Höngg, wird mit seinen Schülern den älteren Einwohnern mit Musik, Gesang, Rezitation, Sketch und einem kleinen, lustigen Theaterstück ein frohes Fest und so viel Freude bereiten. Schon an manchen Altersanlässen in Zürich hat das schöne, reichhaltige Programm grossen Anklang gefunden. So laden wir nun alle Hönggerinnen und Höngger im AHV-Alter zu dieser fröhlichen Veranstaltung herzlich ein.

Mehr Freiheit und Selbstverantwortung – weniger Staat

Zur Wahlplattform 1979 der FDP des Kantons Zürich. Statt sich in viele nüchterne Sachantworten auf vergängliche Tagesfragen zu verlieren, hat die FDP den Weg zum Grundsätzlichen gesucht und klare und pointierte Leitsätze für ihre künftige Arbeit aufgestellt. Der Mensch möchte in der heutigen Zeit wieder vermehrt wissen, wo er überhaupt steht in diesem Leben und in dieser Welt, und was die Gemeinschaft bedeutet, in welche er eingebettet ist, und was der Staat. Auf diese Grundsatzfragen will die FDP antworten.

Vier deutliche Schwergewichte lassen sich aus der Wahlplattform 1979 herauslesen. Der erste Leitgedanke lautet: **Mehr Freiheit und Selbstverantwortung – weniger Staat.** Nach der Hektik der Hochkonjunktur merkt der heutige Mensch wieder, dass das wahre Glück aus ihm selber kommen muss, und nicht vom Staat. Das jahrelange gegenseitige Ueberbieten der Parteien mit immer neuen und verheissungsvolleren Forderungen an den Staat hat den Bürger von einem mitverantwortlichen Träger zu einem blossen Konsumenten dieses Staates degradiert. Die Ablehnung dieser passiven Haltung des Einzelnen findet sich im Einleitungskapitel der Wahlplattform, aber auch im Bekenntnis zur Verteidigung der Gemeindeautonomie, im Ruf nach einer Neubestimmung in der Sozialpolitik und im Eintreten für «Bildung als Grundlage der persönlichen Entfaltung».

Das zweite Schwergewicht ist die **Rückbesinnung auf das menschliche Mass.** Das gilt zum Beispiel für die Siedlungspolitik ebenso sehr wie für das Gesundheitswesen. In der Sozialpolitik soll der Einzelne nicht mehr nur als anonymes Geldempfänger, sondern als Person angesprochen werden, als Mensch mit geistig-seelischen und emotionalen Bedürfnissen. Die FDP setzt sich auch für die Aktivierung des individuellen mitmenschlichen Engagements ein. Dem Mass des Menschen entspricht zum Beispiel in der Wirtschaftspolitik auch der Wille zur Verteidigung der gewerblichen Klein- und Mittelbetriebe.

Kampf dem Steuerdruck lautet der dritte, bereits sehr viel konkretere politische Schwerpunkt. Die FDP wehrt sich dagegen, dass ein immer grösserer Anteil des Einkommens des Bürgers auf den Staat umgelenkt wird, und dass dann kollektiv darüber entschieden wird, was dem Einzelnen am besten frommt. Der mündige Mensch soll über die Prioritäten seines persönlichen Lebens selber entscheiden können. Es geht um einen grundsätzlichen Kampf, der zugunsten aller Bürger und aller Einkommensschichten geführt wird.

Das vierte Schwergewicht ergibt sich aus den gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten und trägt das Stichwort **«Sicherheit».** Die Sicherheit der Beschäftigung steht für die FDP an vorderster Stelle. Mit überwältigender Mehrheit bekannte sich die Delegiertenversammlung auch für die Bewahrung des Erreichten in der Sozialpolitik. Das üble Wort von der «Demontage der sozialen Sicherheit» wird damit von der FDP klar zurückgewiesen. Zur Sicherheit gehört auch der **Rechtsstaat**, dem das letzte Kapitel der Wahlplattform gewidmet ist.

Die FDP des Kantons Zürich bekennt sich mit ihren neuen Zielsetzungen zu einer liberalen Politik, welche breite Kreise des Zürcher Volkes ansprechen kann. Sie will sich damit als Volkspartei und als die grosse Gegenkraft zum Gedankengut des sozialistischen Kollektivismus bestätigen.

Kantonsrat Dr. H. G. Lühinger
Präsident der FDP des Kantons Zürich



20. Jahrestag des Aufstandes in Tibet

Die Steinsäule mit dem Friedensabkommen zwischen China und Tibet...

Unser Archivbild blickt ins Zentrum von Lhasa, der Hauptstadt Tibets, und auf den Tempel Potala. Dieser war einst der «Vatikan» des Buddhismus. Heute wird er von den Chinesen als historisches Museum unterhalten. Die grosse Steinsäule vor dem Potala wurde 823 n. Chr. erstellt. Auf der Säule steht — in chinesischer und tibetischer Sprache — der Text eines Friedensabkommens aus jener Zeit... Damals war das Königreich Tibet politisch und militärisch stark und konnte die Friedensbedingungen mitbestimmen. (B+N)



Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

Ganzer Tag warme Küche

Eglifilets

Zanderfilets

Seezunge

Beefsteak Tatar
am Tisch zubereitet

Jeden Nachmittag ab 14.00 Uhr

Öpfelchüechli

3 Kegelbahnen

abends immer ☐

Obst und Wein Wegmann



Aepfel sind Vitaminspender!

Einmalig günstig

la prächtige

Golden-Delicious

5 Kilo nur 7.— Franken

Feinsaftige Boskop, Idared, Glocken, Maigold, Jonathan, Bosc-Flaschenbirnen

Profitieren Sie jetzt von den äusserst günstigen Preisen.

Williams mit ausgezeichnetem Bouquet.

Spritziger Riesling X Sylvaner.

Gebrüder Wegmann

Frankentalerstrasse 60/62
Telefon 56 97 40 und 56 88 38

Unsere Öffnungszeiten:
8 bis 12, 13.30 bis 18.30, Samstag bis 17.00 Uhr

Hobby-Bauten Werk- und Bastelräume Geräte- und Gartenhäuser Hobby-Gewächshäuser Tier-Bauten

kaufen Sie vorteilhafter direkt ab Fabrik oder vom Importeur! Riesengrosse Auswahl auch isoliert, heizbar!

NEU-OCASIONEN oder mit Transportschäden **spottbillig!**
Franko-Lieferung, auf Wunsch Montage in der ganzen Schweiz!
Auskunft/Besichtigung Prospekt/Preisliste
Telefon 057/7 44 66

Auch ein Klein-Inserat wirkt.

Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseratenschluss vom Dienstagmittag 12 Uhr als äussersten Termin betrachten — also bitte eher früher: am Montag. Vielen Dank. Verlag «Der Höngger»

Rasenmäher und Motorhacken

Sind diese betriebsbereit? Lassen Sie sie vom Fachmann überholen.

Werden abgeholt durch Rob. Meier
Rasen- und Gartenpflegemaschinen
Dorfstrasse 10, 8954 Geroldswil
Tel. privat 748 05 06, Geschäft 748 29 26

Der Schweiz grösste Spannteppich-Auswahl - auf einer Verkaufsfläche!

(Grösse Paradeplatz)

Preis-Hit!
Wollsiegel-Teppich

100% reine Wolle (1100 g/m²) 420 cm breit nur 29.50/m²



ROKA GmbH

DER SPANNTEPPICH-GIGANT
Feldblumenstr. 180 Tel: 01/840 34 40
Gewerbezone, Strasse zum Kieswerk.
8105 REGENSDORF-ZH

Verkauf direkt ab Rollen auch an Private!

Garantiert tiefste Netto-Preise!

Evlan	Fr. 9.80/m ²	Feintuft	Fr. 23.50/m ²	Wolle la	Fr. 32.50/m ²
Velours	Fr. 14.80/m ²	Wolle/Acryl	Fr. 26.—/m ²	Wollberber	Fr. 39.—/m ²
Nylon	Fr. 15.50/m ²	Velours la	Fr. 26.—/m ²	Super-Berber	Fr. 59.—/m ²
Polyamid	Fr. 19.50/m ²	Soft-Velours	Fr. 32.50/m ²	...und weitere 350 Rollen	

Währungsgewinne werden weitergegeben!

Gegen Anzahlung werden Teppiche reserviert.

Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt.
Gratis: Zu jedem Teppich ein Spezialmesser oder Doppelklebeband!

Öffnungszeiten: Täglich 9.00–18.30 Donnerstag bis 21.00 Samstag bis 16.00



Südportal Milchbucktunnel

Der Milchbucktunnel zerstört die Wohnlichkeit unserer Quartiere, wenn nicht für einen sofortigen überlegten Verkehrsabfluss gesorgt wird. Deshalb hat der **Landesring** einen reduzierten Ausbau des Anschlusses gefordert und damit einen weiteren Beitrag zur Erhaltung des Schindlergutes geleistet. Wir wollen nicht, dass sich der Verkehr aus dem Tunnel in unsere Quartierstrassen ergiesst. Eine weitere Verzögerung des Baues der Sihltiefstrasse kann nicht verantwortet werden.

Wir setzen uns ein für wohnliche Quartiere.

Liste 8

Landesring
Kreisgruppe Zürich 10

TV-Reparaturen 8-20 Uhr
44 14 14
Junges, seriöses Fachteam repariert prompt +zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Übergewicht
Dem kann, geehrte Dame, abgeholfen werden. Behandlung an modernsten Geräten. Günstiger Preis da privat.
Telefonische Anmeldung Mo—Do 44 83 89 (Höngg)
Frau F. Kornfein

Veranstaltung am Nachmittag

Mittwoch, 21. März 1979, 14.00 Uhr
im Kirchgemeindehaus Wipkingen
(Haltestelle Wipkingen, Tram 13)

mit Beiträgen von:

Liliane Uchtenhagen

Ist unsere soziale Sicherheit gefährdet?

und den Kantonsräten:

Rolf Krämer (Vorsteher des Arbeitsamtes)
Probleme der älteren Arbeitnehmer und der Frauen auf dem Arbeitsmarkt.

Peter Strasser (Berufsschullehrer)
Verstehen wir die Jungen noch?

Walter Zogg (Bezirksrat)
Entwicklung der Spitaltaxen in Krankenhäusern und Heimen.

Und zur Entspannung Kuchen und Kaffee

SP Sozialdemokratische Partei Zürich 10
Frauengruppe der SP Zürich 6/10

Wir können innert 2 bis 10 Tagen
Ihre alten Möbel auffrischen
und wenn nötig reparieren.
Rufen Sie uns an und verlangen Sie ungeniert eine verbindliche Gratis-Offerte!

56 22 00 **Jos. Berchtold**
Schreinerei - Innenausbau
Abt. Oberflächenbehandlung
Rütihofstrasse 20, 8049 Zürich

Kein Wohlfahrtsstaat ohne innere und äussere Sicherheit

Was nützen uns alle Errungenschaften des modernen Wohlfahrtsstaates, wenn unsere staatliche Unabhängigkeit oder der Friede im Landesinnern nicht gesichert sind? Wenn wir nach einer fremden Geige tanzen und schuften müssten oder wenn der sprichwörtliche Wohlstand unseres Landes durch innere Zwistigkeiten und masslose Forderungen zerstört würde?

Die SVP setzt sich aus ihrer Grundhaltung heraus nach wie vor für die Sicherung der Unabhängigkeit nach aussen wie auch des Friedens im Innern unseres Landes ein. Das braucht auf der einen Seite eine schlagkräftige, mit modernsten Mitteln ausgerüstete Armee, auf der andern Seite die Bereitschaft, unsere eigenen Probleme mit dem politischen Gegner im – wenn zeitweise auch harten – Gespräch am Tisch und nicht auf der Strasse zu lösen, und zwar nicht mit ideologischen Schlagwörtern, sondern mit sachlichen Argumenten.

Als Partei des Mittelstandes steuert dabei die SVP nicht auf Konfrontationskurs. Vielmehr sieht sie im politischen Gegner auch den Mitbürger und Sozialpartner. Gimpelfänger hingegen, denen unsere staatliche Unabhängigkeit einen Pappentitel wert ist und die leichtsinnig den innern Frieden aufs Spiel setzen wollen, werden von ihr konsequent mit allen legalen Mitteln bekämpft!

Mehr Menschlichkeit – weniger Bürokratie

Liste 11 SVP

Zum baldmöglichsten Eintritt suchen wir in unser kleines Team (zirka 20 Mitarbeiter) eine zuverlässige, selbständige

Sachbearbeiterin

in der

Offertenabteilung

Sie sollte in der Lage sein, nach handschriftlichen Vorlagen, technische Offerten sowie Verkaufskorrespondenz zu erstellen, wobei es in erster Linie auf eine ansprechende Darstellung des Textes ankommt.

Möglichkeiten zur Einarbeitung werden geboten.

Wenn Sie Wert auf eine anspruchsvolle, gut besoldete Dauerstellung legen, sollten Sie uns so schnell wie möglich telefonieren für ein Rendez-vous in unserem neuen, freundlichen Büro an der Herostrasse 9 in Zürich-Altstetten (an der Europabrücke). Bitte verlangen Sie unseren Herrn Egli oder Herrn Hoppe.

td TELEDYNAMICS AG
8048 Zürich Herostrasse 9 Tel. 01-64 11 64

Seriöses Malergeschäft

empfiehlt sich für fachgemässe Beratung sowie Ausführung sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

Jugendsiedlung Heizenholz

Wir suchen auf Mitte April oder nach Übereinkunft eine zuverlässige

kaufm. Angestellte

(halbtags, vorwiegend nachmittags)

für allgemeine Sekretariatsarbeiten, ohne Rechnungswesen.

Wir bieten:

- vielseitiges Arbeitsgebiet
- Mitarbeit in kleinem Team
- Besoldung und Sozialleistungen nach städt. Verordnung
- schönes, gut eingerichtetes Büro

Anforderungen:

- KV-Abschluss oder gleichwertige Ausbildung
- rasche Auffassungsgabe und selbständige Arbeitsweise
- Freude am Umgang mit Personen

Auskunft erteilt: Herr Sonderegger oder Frl. Estermann, Jugendsiedlung Heizenholz, Regensdorferstrasse 200, 8049 Zürich, Telefon 01/56 01 60.

Handschriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Referenzen, Zeugniskopien und Foto ist zu richten an

Jugendamt I der Stadt Zürich, Stauffacherstrasse 94, Postfach, 8026 Zürich.

M Willkommen im Migros-Team

Wir sind ein junges, aktives Unternehmen, das Ihnen einen lebhaften Arbeitsplatz, Sicherheit, grosszügige Sozialleistungen mit M-Partizipation und ein gutes Gehalt bieten kann.

Unsere Verkaufsstellen **Zürich-Affoltern, Höngg und Wipkingen** suchen

Kassierin

Verkäufer(in)

Kolonial/Sportartikel/Haushalt/Textil

Magaziner

Fühlen Sie sich angesprochen, dann rufen Sie uns sofort an!

Unser Marktleiter, Herr Brenner, Tel 01/57 47 55, MM Zürich-Affoltern, oder unser Herr Huber, Tel. 01/44 44 21, intern 433, geben Ihnen gerne weitere Auskünfte

GENOSSENSCHAFT MIGROS ZÜRICH
Personalabteilung
Pfingstweidstrasse 101, 8021 Zürich

MIGROS

Auch ein Klein-Insert wirkt

Unsere bewährten Kantonsräte

Anton Killias	Dr. Peter Duft
Christian Depuoz	Friedrich Eberhard
Dr. Gotthard Blötzer	Franz Horner
Karl Federer	Urs Nötzli
Eric Langner	Eugen Rechsteiner
Michèle Odermatt	Regina Wüthrich
Erika Strobel	

Unser Team zählt auf Sie!

Liste 9

Für menschliche Werte

CVP

Christlichdemokratische Volkspartei des Kantons Zürich